



Struktur- und
Technologieberatungsagentur für
ARbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in
Thüringen (START) e.V.



Deutscher Gewerkschaftsbund
Landesbezirk Thüringen



IG Chemie-Papier-Keramik
Verwaltungsstelle Jena

**Auswertung
einer Befragung der Rositzer Bevölkerung
zur Altlastenproblematik
des Teerverarbeitungswerkes**

START-MATERIALIEN 3

START e.V.

ist eine arbeitnehmerInnenorientierte Beratungseinrichtung, die im September 1994 vom DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften gegründet wurde. Grundlage der Finanzierung ist eine Förderung durch das Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit. Zusätzlich werden Drittmittel eingeworben.

Arbeitsfelder

Beratung, Information, Qualifizierung und Forschung in den Bereichen:

- Technik- und Arbeitsgestaltung
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Organisations- und Unternehmensentwicklung
- ökologisch verträgliche Produkte und Produktionsprozesse
- Struktur- und Regionalentwicklung
- Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsentwicklung

Unser Leitgedanke

Die Agentur ist eine Beratungs- und Forschungsinstitution, die sich das Ziel gesetzt hat, mit ihrer Arbeit den Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Umstrukturierungsprozeß der Thüringer Wirtschaft Rechnung zu tragen.

Nur auf der Grundlage eines hohen Informations- und Wissensstandes können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Beitrag zur sozialen und ökologisch verträglichen Gestaltung der regionalen Wirtschaftsstruktur in Thüringen leisten. Dies wollen wir durch fundierte Beratung und Begleitung unterstützen.

START e.V. wird in diesem Sinne Broschüren in unregelmäßiger Folge als Reihe *START-MATERIALIEN* veröffentlichen.

Erfurt, Juli 1996

START e.V.
Juri-Gagarin-Ring 150
99084 Erfurt
Telefon: 0361/5961-100
Telefax: 0361/5961-111

Schutzgebühr 5,00 DM

Autorin:
Martina Hofmann
in Zusammenarbeit mit
Cornelia Bieler
Redaktionelle Bearbeitung:
Dr. Jürgen Neubert
Gisela Pietsch

Bankverbindung: BfG Erfurt, Kto: 1371869900, BLZ: 82010111

Weitere Veröffentlichungen von START

START-Forschungsbericht 1

Überblick über Analysen und Projekte zur Frauenerwerbstätigkeit in Thüringen
Erfurt, April 1995 Schutzgebühr 10 DM

START-Forschungsbericht 2

Zum Zielerreichungsgrad der regionalen Wirtschaftsförderung in Thüringen
1990 bis Juni 1994
Erfurt, Mai 1995 Schutzgebühr 5 DM

START-Forschungsbericht 3

Arbeitsbedingungen in der Entsorgungswirtschaft
Erfurt, Mai 1995 Schutzgebühr 5 DM

START-Forschungsbericht 4

Zur Krise des Dualen Systems
Ausbildungs- und Beschäftigungssituation in zwei Thüringer Regionen
Erfurt, Mai 1995 Schutzgebühr 6 DM

START-Forschungsbericht 5

Hoffnungsträger Dienstleistungsgesellschaft?
Zur Entwicklung des Dienstleistungssektors und zur Struktur des Handels in
Thüringen
Erfurt, April 1996 Schutzgebühr 6 DM

START-MATERIALIEN 1

Perspektiven des Maschinenbaus in Thüringen
Erfurt, Nov. 1994 keine Schutzgebühr
(z.Z. vergriffen)

START-MATERIALIEN 2

Mobilität mit Zukunft
Alternative Verkehrspolitik für Thüringen
Erfurt, April 1995 Schutzgebühr 7 DM

Vorwort

Unruhe ist die erste Bürgerpflicht

Rositz: Entwicklungschance für Ostthüringen

Eigentlich könnte die Sache ganz einfach sein. Zwischen 300 und 500 Millionen DM werden im Großsanierungsprojekt Rositz so ausgegeben, daß durch Sanierung und gezielte Betriebsansiedlung ein zukunftsorientierter Thüringer Standort für exportfähige Sanierungstechnologie entsteht. Der Anteil des Landes an den Entwicklungskosten wäre mit 125 Millionen verteilt auf etwa 10 Jahre gemessen an den Effekten vergleichsweise gering. Die Stabilisierungsausstrahlung auf andere Thüringer Betriebe von der Meß- und Regeltechnik bis zum Anlagenbau, die Refinanzierungseffekte durch Steuerrückflüsse, durch Sozialbeiträge qualifizierter Arbeitnehmer usw. würden diese Investitionen in die Zukunft des Altenburger Landes relativieren. Für Ostthüringen ist dies angesichts der Umweltprobleme von der Wismut über Rositz bis zu den aufgelassenen Braunkohletagebauen die einzig einleuchtende industrielle Entwicklungschance. Dies ist die Meinung der beteiligten Gewerkschaften, der Universität Jena, dies meinte Lothar Späth, die Deutsche Bank, Siemens und andere Unternehmen. Ob OECD, ob Deutsches Wirtschaftsinstitut, alle Fachleute sehen gerade im noch wenig verfestigten Umweltmarkt eine große Chance für Ostdeutschland.

Milchmädchenrechnungen: Demotivierung statt Aktivierung der Bevölkerung

Trotzdem ist es zum Verzweifeln mit dem vom Bund anerkannten und in vielen Reden der politischen Prominenz gefeierten Großsanierungsprojekt Rositz! Die Chronik des Rositzers Hans-Jürgen Franke liest sich wie eine endlose Kette gebrochener Versprechen der Verantwortlichen in Bund und Land.

Seit die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) 1994 die Verantwortung in Rositz übernommen hat, verdichtet sich der Eindruck, daß die Dinge nicht einfacher und durchschaubarer geworden sind. Im Gegenteil! Eine gezielte Desinformationspolitik und ein aggressiver Umgang mit Kritikern soll die Landesregierung offenbar von jeglicher Kritik abschotten. Auch der "Bürgerbeirat" - ursprünglich ein Instrument des Umweltministeriums zur Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort - hat stark an Attraktivität verloren. Je länger die anfangs von der LEG aufgenommene Vision einer Sanierung mit gleichzeitiger industrieller Restrukturierung erfahrbare Realisierungsansätze schuldig blieb, um so offensichtlicher wurde die Hinhaltenaktik des zuständigen Ministeriums. "Dort wird man doch auch nur belogen!" ist der drastische Ausdruck des entsprechenden Frusts in Rositz.

Die LEG handelt offenbar unter politischem Druck. Mit einer von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt (TLU) vorgeschlagenen *Sicherung* der Altlast mittels Deckelung muß die für Bund (75 % der Kosten) und Land (25 %) vermeintlich billigste Lösung gefunden werden. Die Warnungen von Experten, vom Öko-Institut über die Contamex bis zur Deutschen Bank gegenüber illusionärer und unverantwortlicher Politik werden ignoriert. Das *Gesamtsanierungskonzept* für Rositz wird ohne öffentliche Diskussion bis zur Sommerpause 1996 durchgepeitscht werden. Daß ein Grundwassermonitoring erst jetzt in die Wege geleitet wird und erst Ende 1997 Ergebnisse zeitigen wird, spielt dabei keine Rolle.

Die praktische Alternative und der Umgang mit Kritikern

Eine von den Gewerkschaften mitentwickelte Alternative der Landesuniversität Jena basiert auf der bereits 1993 (Jena-Umwelt-Technik GmbH) vorgeschlagenen wirklichen Sanierung des Bodens. Dieses seit 1992 ständig weiterentwickelte industrielle Restrukturierungskonzept ist nicht bloß ein weiteres Papier. Es hat in einem Verbund von Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften mittels 12 Millionen DM des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, des Ministeriums für Soziales und Gesundheit und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur bisher 50 FuE-Arbeitsplätze gebracht. Das sind qualifizierte Arbeitsplätze, die an den ökologischen Problemen in Rositz ansetzen und von uns und der Bevölkerung als Fokus angesehen werden: Rositz als Herz eines ostthüringer Standorts der Entwicklung von Sanierungstechnologien, von exportfähigen Sanierungsanlagen, das ist die Perspektive, die die Aufmerksamkeit der EU gewonnen hat und die wir uns auch als Gewerkschafter wünschen. Ob am Ende der - wegen eines löchrigen Deckels - unabsehbar lang zu betreibende unproduktive LEG-Kreislauf von Grundwasserverseuchung, Absaugbrunnenriegeln und Wasserreinigungsanlagen billiger ist, als die Beseitigung der Altlast in unserem industriepolitischen Entwicklungssinn?

Die Alternative der Universität Jena jedenfalls versucht man - ohne eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene *"Nutzen-Kosten-Analyse"* durchgeführt zu haben - als finanzpolitische Traamtänzerie zu denunzieren. Der DGB spiele sich als "Obergutachter" auf, ist zu hören. Ohne Verantwortung für die Finanzen könne man gut ökologische Maximalforderungen stellen. Die Frage ist aber, ob die LEG in erster Linie die Sparinteressen der CDU/CSU-Achse Schuster-Waigel zu bedienen hat oder die Interessen des Thüringer Steuerzahlers und Bürgers? Am Gesamtsanierungskonzept für Rositz hängt viel!

Wenn in Rositz dem Modell der Entwicklung von Arbeit durch Sanierung der Vorrang gegeben würde, könnte das weitreichende Folgen für andere Altlastenregionen haben.

Sind die Rositzer resigniert? Eine Umfrageaktion der Gewerkschaften

Die Rositzer sind resigniert! Diese bezweifelbare Zuordnung liest man immer öfter in Zeitungen und Magazinen seit die Symbolfigur, die Rositzer Altenpflegerin Petra Hans, im Februar 1995 nach siebenjährigem Kampf gegen die alte und neue Bürokratie entnervt "die Brocken hingeschmissen" hat. Was die Rositzer denken, fühlen und wünschen hat aber nur selten das systematische Interesse der Medien oder der Politiker gefunden. Man redet vornehmlich über die Rositzer statt mit ihnen. Die seit den 80iger Jahren anhaltende Abstimmung der Rositzer mit den Füßen wird statistisch registriert. Die Abwanderungsquote ist dramatisch.

Die Gewerkschaften haben zwar frühzeitig in Bürgerbeirat und Uni-Arbeitskreis mitgewirkt. Sie sind aber erst relativ spät in die Schranken der öffentlichen Auseinandersetzung getreten. Dies hat anfangs teilweise mißtrauische Reaktionen hervorgerufen. In der Überzeugung, daß eine moderne Industriepolitik ohne die aktive Beteiligung und ohne Akzeptanz der betroffenen Bevölkerung nicht möglich ist, haben der DGB-Thüringen und die zuständige Verwaltungsstelle der IG Chemie-Papier-Keramik sich deshalb im März 1996 entschlossen, eine Befragung der Rositzer Bürger und Bürgerinnen durchzuführen. Ziel war es, das Ausmaß und die Art der Betroffenheit in Erfahrung zu bringen. Auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik und das Interesse an persönlicher Beteiligung beurteilen zu können, war uns ein Anliegen. Es war von vornherein damit zu rechnen, daß eine solche Aktion den Widerstand und abqualifizierende Bemerkungen durch Politiker hervorgerufen würde. Wir haben deshalb START e.V. mit der wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung beauftragt.

Die Ergebnisse der Befragung, die wir mit dieser Broschüre jetzt der Öffentlichkeit übergeben, haben uns in einigen Punkten überrascht. Schon der Rücklauf von 547 Fragebögen in nur einer Woche wird von Experten als ungewöhnlich große Resonanz gewertet und straft das Schlagwort von der Resignation der Rositzer Lügen. 80 % der Befragten sprechen sich zudem dafür aus, daß zukünftig die Möglichkeiten der Mitarbeit ausgebaut werden. 44,6 % wollen sich persönlich an Diskussionen, Planungen und Entscheidungen über die Sanierung und darüber hinaus bei der Entwicklung der Region engagieren. Angesichts des Ergebnisses, daß 73,1 % aller befragten Rositzer mit der Sanierungspolitik der Landesregierung im ehemaligen Teerverarbeitungswerk *nicht* zufrieden sind, sollten die politisch Verantwortlichen den Anspruch der Bevölkerung auf aktive Mitarbeit ernst nehmen.

Initiativen der Rositzer sind wünschenswert und nötig

Die Gewerkschaften hoffen, daß die Ergebnisse der Befragung als inhaltliches Votum der Rositzer Bevölkerung nicht zerredet, sondern aufgegriffen werden. Es wird angesichts des Scheiterns des Bürgerbeirates nach neuen Formen der aktiven Beteiligung gesucht werden müssen. Das im März 1996 gegründete "DGB-Regionalkartell Altenburger Land", das mit der Befragungsaktion seine erste politische Initiative vorgetragen hat, dankt allen, die mitgeholfen haben.

Es ist für die Zukunftsfähigkeit der Region von entscheidender Bedeutung, daß Enttäuschung und stille Wut oder Verdrossenheit umgesetzt werden in aktives Engagement im Rahmen des Regionalkartells oder einer Bürgerinitiative. Die Gewerkschaften werden nicht nachlassen im Streit um die Zukunft der Region. Sie brauchen aber eine wachsende Unterstützung durch aktive und aktionsbereite Bürger und Bürgerinnen.

Jena 19.6.96

Gottfried Christmann

DGB-Landessekretär

"Die von der TLU vorgeschlagene Vorgehensweise halten wir gegenüber zukünftigen Generationen für unverantwortlich, weil das Schadstoffpotential des Teerverarbeitungswerks so auf unbestimmte Zeit nur 'konserviert' wird und deshalb eine permanente Gefahr für das Grundwasser darstellen wird, immer davon abhängig, daß der Regenwassereintrag in das Gelände minimiert und der Grundwasseraustrag über die Galeriebrunnen gefaßt und gereinigt wird."

(Contamex an Umweltausschuß des Landtages, 1996)

DGB-Landesbezirk Thüringen, Referat Wissenschafts- und Technologiepolitik.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorbemerkung 9

Ergebnisse 12

Zusammenfassung 28

Anlagen:

Begriffserklärungen und methodische Hinweise 30

Anlage 1 Fragebogen für die Bürgerinnen und Bürger von Rositz 33

Anlage 2 Häufigkeitsauszählung der Fragebögen für die BürgerInnen von Rositz 35

Anlage 3 Gesamtauszählung 38

Anlage 4 Kreuztabellen 46

Anlage 5 Altersstruktur der Bevölkerung der Gemeinde Rositz 62

Vorbemerkung

Im März 1996 wurde durch den DGB Thüringen und die IG Chemie-Papier-Keramik, Verwaltungsstelle Jena, eine Befragung der Rositzer Bevölkerung zur Altlastenproblematik des ehemaligen Teerverarbeitungswerks Rositz durchgeführt.

START e.V. konzipierte hierzu in Abstimmung mit den Initiatoren einen standardisierten Fragebogen (vgl. Anlage 1) mit der Zielstellung, das Ausmaß und die Art der Betroffenheit der Rositzer BürgerInnen in Erfahrung zu bringen, das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik und das Interesse an persönlicher Beteiligungsbereitschaft zu beurteilen.

1.500 Fragebögen wurden durch Wurfsendung an die Rositzer Bevölkerung verteilt. Der Rücklauf belief sich auf 547 Fragebögen. Damit haben 36,6 % aller Haushalte in Rositz an der Fragebogenaktion mitgewirkt. Obwohl bereits Interviews durch andere Institutionen durchgeführt wurden, läßt sich der verhältnismäßig gute Rücklauf zweifelsohne mit dem Interesse der BürgerInnen an der Problematik begründen.

Die Fragebögen wurden durch START e.V. mittels SPSS (Superior Performances Software Systems) ausgewertet. Bei der Grundauszählung kamen alle 547 abgegebenen Fragebögen in die Wertung. Um eine möglichst genaue Bewertung zu ermöglichen, wurden bei den einzelnen Fragen auch die Antworten zur Grundgesamtheit (= 100 %) gezählt, die keine Angaben enthielten (vgl. Anlage 2).

Hinsichtlich der Struktur der Befragten ergab die Analyse der persönlichen Angaben, daß Frauen und Männer beinahe zu gleichen Teilen an der Fragebogenaktion beteiligt waren. 35,6 % der Befragten sind älter als 55 Jahre. 25,8 % sind der Altersgruppe von 40-54 Jahren, 18,6 % der Altersgruppe von 25-39 Jahren und 8,2 % der Altersgruppe von 15-24 Jahren

zuzuordnen (vgl. Abb. 1). Dieses deckt sich mit der Altersstruktur der in Rositz ansässigen Bevölkerung (vgl. Abb. 2). In bezug auf den Erwerbsstatus sind 26,9 % der Befragten in Arbeit, 20,1 % arbeitslos, 5,5 % SchülerInnen/StudentInnen und 28,3 % RentnerInnen (vgl. Abb. 3). Ferner muß erwähnt werden, daß 35,8 % seit der Geburt bzw. 28,9 % länger als 20 Jahre in Rositz wohnen.

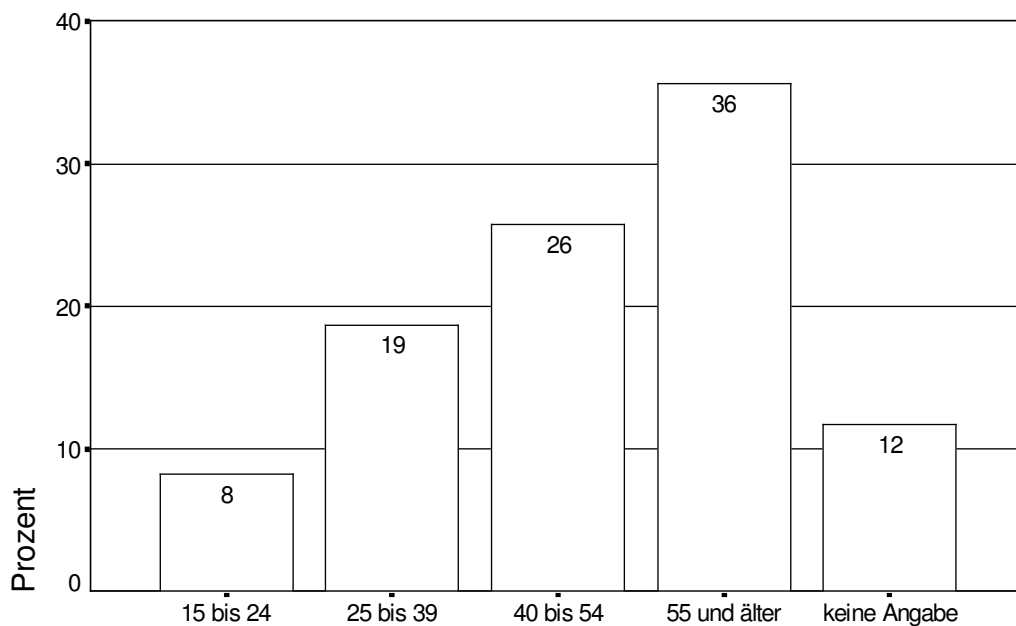
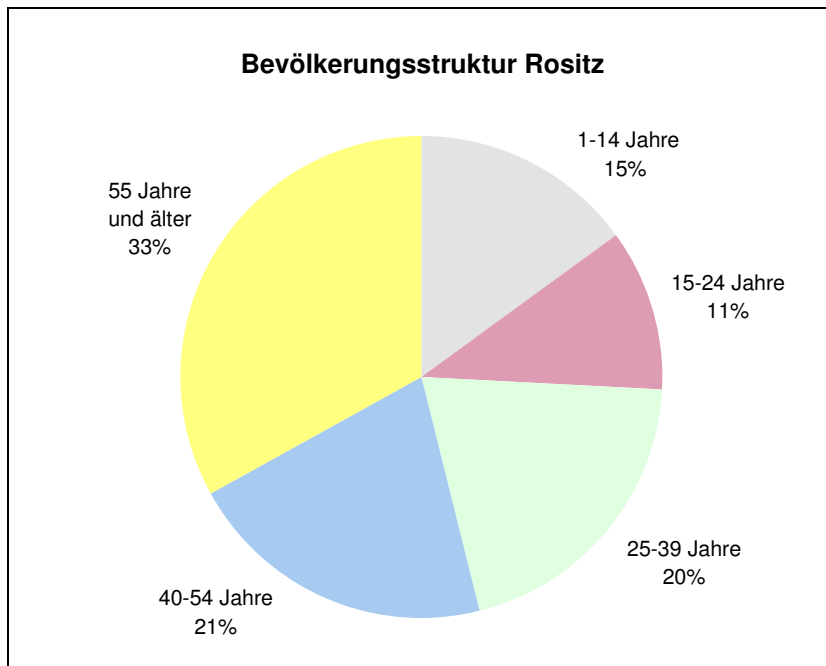


Abbildung 1: Altersstruktur der befragten Bevölkerung



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 2: Altersstruktur der Bevölkerung der Gemeinde Rositz Stand 31.12.94

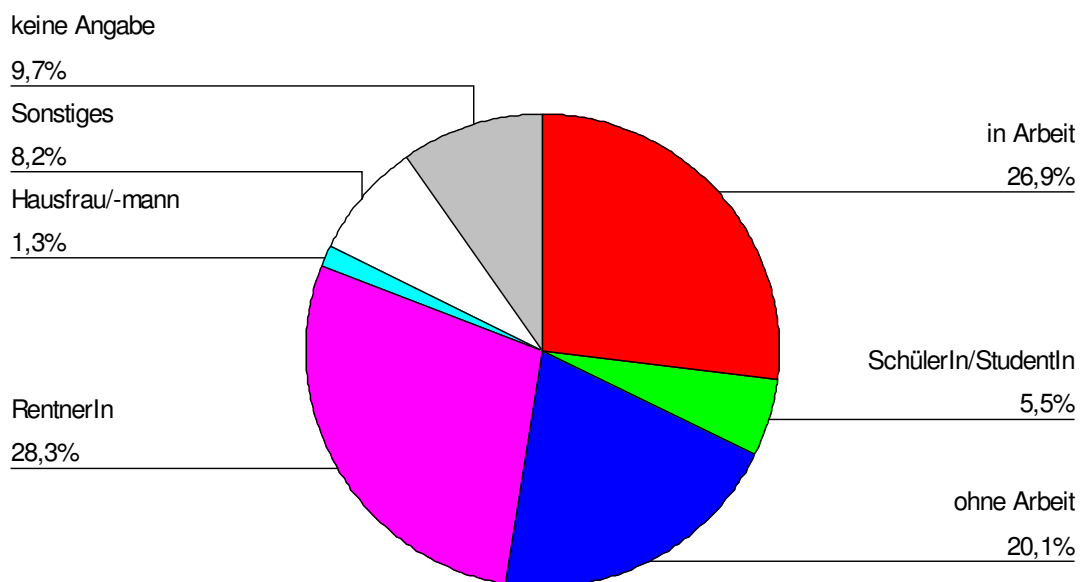


Abbildung 3: Erwerbsstatus der befragten Bevölkerung

Ergebnisse

Im folgenden werden die Ergebnisse der Grundauswertung, bei einzelnen Fragen differenziert nach Altersstruktur und Erwerbsstatus, dargestellt. In bezug auf das Geschlecht wurden keine signifikanten Unterschiede bei der Beantwortung der Fragen festgestellt.

Durch den **ersten Fragenkomplex** (*Leitfrage: Fühlen Sie sich persönlich durch das Teerverarbeitungswerk Rositz betroffen?*) wurde in Erfahrung gebracht, inwiefern die BürgerInnen von Rositz durch das Teerverarbeitungswerk Rositz tangiert sind

42,4 % der Befragten haben durch die Schließung der alten Teerfabrik ihren Arbeitsplatz verloren. Noch erschreckender ist jedoch die Tatsache, daß 65,8 % der befragten RositzerInnen aufgrund der fehlenden wirtschaftlichen Perspektive - bedingt durch die Auswirkungen des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes - kaum noch eine Chance sehen, in der Region einen neuen Arbeitsplatz zu finden.

Auch nach der Schließung des Werkes geben immerhin noch 64,9 % der befragten Bevölkerung an, sich vom Geruch belästigt zu fühlen. Mehr als die Hälfte der Befragten (57,4 %) stellen Gesundheitsbeeinträchtigungen fest.

Diese Untersuchungsergebnisse zeigen deutlich, daß viele Rositzer BürgerInnen arbeitsmäßig wie gesundheitlich durch die negativen Folgen der Öko-Altlast des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes persönlich betroffen sind. Eine arbeitslose ältere Frau, die einen Zettel an ihren Fragebogen heftete, bringt es auf den Punkt: „Umfragen waren schon mehr als genug! - Schnelles Handeln wäre besser. Unsere Gesundheit hat in vielen Jahren Schichtbetrieb sehr gelitten. Jetzt sind wir arbeitslos, angeschlagen, fast zu alt und müssen mit einem Taschengeld versuchen zu leben! - ...“.

Im **zweiten Fragenkomplex** (*Leitfrage: Wie bewerten Sie die bisherigen politischen Initiativen zur Sanierung des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes?*) wurden die EinwohnerInnen zu ihrer Einschätzung der bisherigen politischen Aktivitäten der maßgeblich beteiligten Akteure in bezug auf die Sanierung des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes befragt. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sprechen eine deutliche Sprache:

73,1 % aller Befragten sind mit der Sanierungspolitik der Landesregierung in bezug auf das ehemalige Teerverarbeitungswerk nicht einverstanden, lediglich 3,7 % sind zufrieden. 19,0 % kennen keine politischen Aktivitäten der Landesregierung.

Ähnlich schlecht schnitt die Betreibergesellschaft LEG (Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH) ab. Ganze 5,5 % der befragten RositzerInnen billigen deren Initiativen, während 60,0 % sich damit nicht einverstanden erklären können, 25,6 % der Befragten sind politische Aktivitäten der LEG nicht bekannt.

Bezeichnend ist auch, daß 52,7 % der befragten Bevölkerung mit den politischen Maßnahmen der eigenen Gemeinde in bezug auf die Sanierung des Teerverarbeitungsgeländes nicht zufrieden sind. Nur 20,3 % beurteilten die Initiativen als ausreichend, während 21,0 % politische Aktivitäten der Gemeinde nicht kennen.

Die Umweltverbände erhalten von 26,5 % der Befragten Zustimmungsbekundungen, obgleich 34,9 % mit den Aktivitäten nicht zufrieden sind. 28,5% kennen keine politischen Initiativen in bezug auf die Sanierung.

Die Gewerkschaften/Uni Jena schneiden in puncto Zufriedenheit mit 32,4 % bejahender Stimmen am besten ab. Jedoch sind 27,4 % mit den politischen Initiativen der Gewerkschaften/Uni Jena nicht zufrieden und 31,8% der Befragten sind diese Aktivitäten nicht bekannt.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß eine überwiegende Mehrheit der befragten Bevölkerung kein Vertrauen in die Sanierungspolitik der Landesre-

gierung und der landeseigenen Entwicklungsgesellschaft hat. Das könnte damit begründet werden, daß seitens des Landes zu viele Versprechen gegeben, aber nicht eingehalten wurden. Auch sind mehr als die Hälfte unzufrieden damit, wie sich die Gemeinde in die Sanierungspolitik einbringt.

Die Ergebnisse zeigen aber auch, daß vielen befragten RositzerInnen politische Initiativen der Akteure nicht bekannt sind. Hier sehen wir Handlungsbedarf, die Popularisierung der Maßnahmen und Aktivitäten und zugleich die Aufklärungsarbeit „vor Ort“ zu verbessern.

In einem **dritten Fragenkomplex** (*Leitfrage: Wie bewerten Sie die Einbeziehung der Rositzer Bevölkerung in die Entscheidungen über die Sanierung des Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region?*) wurde die Einbeziehung der Rositzer Bevölkerung in die Entscheidungsprozesse über die Sanierung des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region evaluiert.

Dabei ergaben sich interessante Ergebnisse: Nur 16,5 % der befragten RositzerInnen sind mit der bisherigen Einbeziehung mittels des Bürgerbeirates und anderer zufrieden. Für 47,5 % ist die Beteiligung bislang unzureichend. 29,1 % der Befragten entschieden sich für die Antwort „weiß nicht“. Letzteres läßt sich vermutlich damit begründen, daß viele RositzerInnen die Aktivitäten gar nicht kannten (vgl. Fragenkomplex 2). Auffallend ist, daß insbesondere 61,8 % aller befragten Arbeitslosen mit der bisherigen Integrierung nicht einverstanden sind, und daß in bezug auf die Altersstruktur vor allem die jüngere Generation mit ihrer Einbeziehung unzufrieden ist (vgl. Abb. 4, 5).

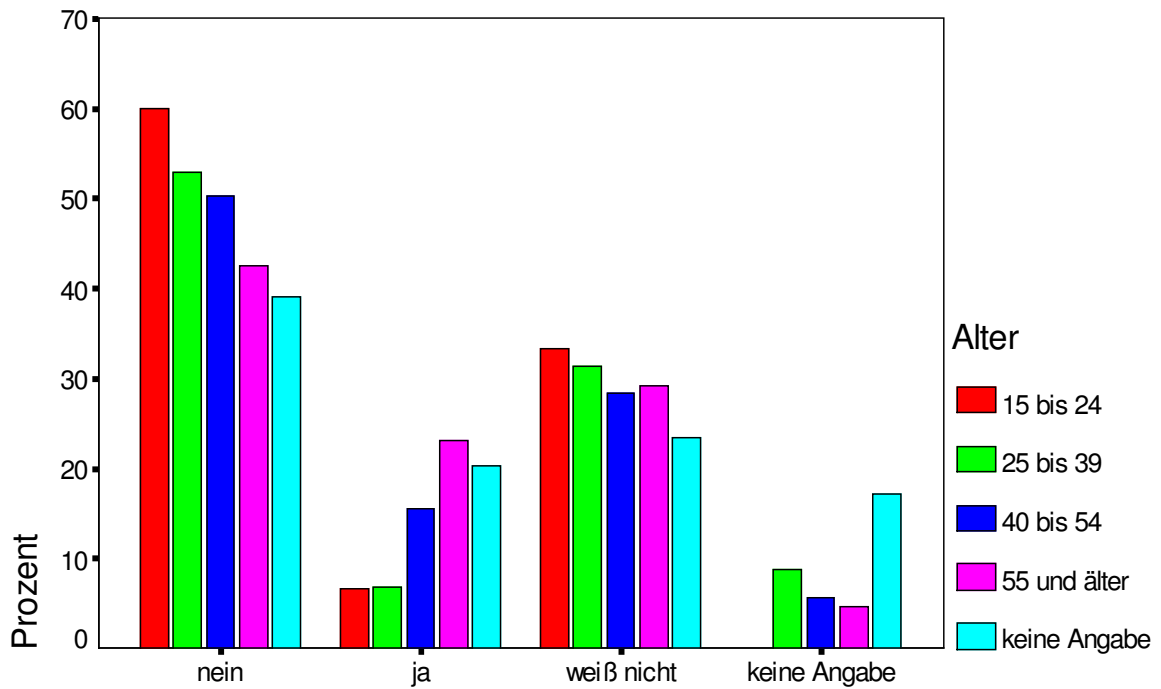


Abbildung 4: Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Einbeziehung durch den Bürgerbeirat und anderer nach Alter

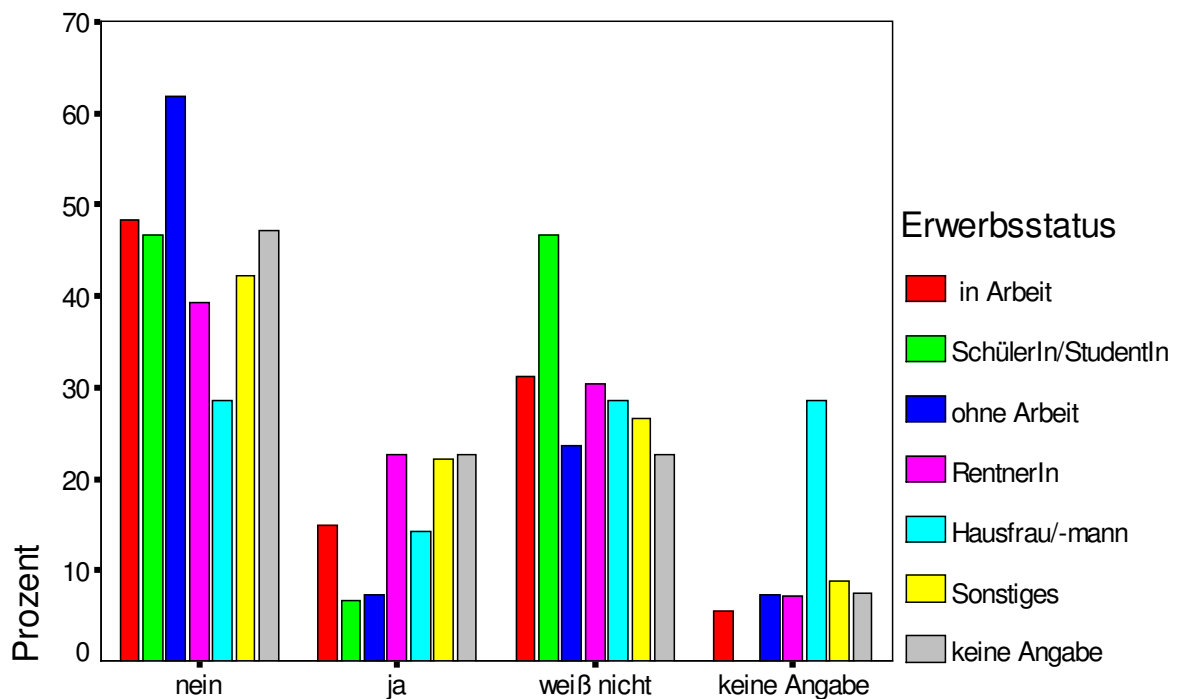


Abbildung 5: Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Einbeziehung durch den Bürgerbeirat und anderer nach Erwerbsstatus

Nahezu 80 % der befragten Bevölkerung sprechen sich folgerichtig dafür aus, zukünftig die Möglichkeiten der Mitarbeit auszubauen. Dabei ist das Interesse aller befragten Bevölkerungsgruppen sehr hoch. So wird z.B. von 84,4 % aller befragten Berufstätigen, von 80,0 % aller befragten Arbeitslosen und auch von 75,5 % aller befragten RentnerInnen ein Ausbau der Beteiligung gewünscht (vgl. Abb. 6). In bezug auf die Altersstruktur der Befragten lassen sich keine gravierenden Unterschiede feststellen. Am meisten wird der Ausbau der Beteiligung in der Altersgruppe von 40-54 Jahren gefordert (85,8 % aller Befragten in diesem Alter), gefolgt von der Altersgruppe der 25-39jährigen (80,4 % aller Befragten in dieser Altersgruppe) und der über 55jährigen (77,9 % der Befragten dieser Altersgruppe) (vgl. Abb. 7).

Nur ein verschwindend geringer Teil von 4 % der befragten RositzerInnen sieht die Notwendigkeit einer Erweiterung der Mitsprache nicht.

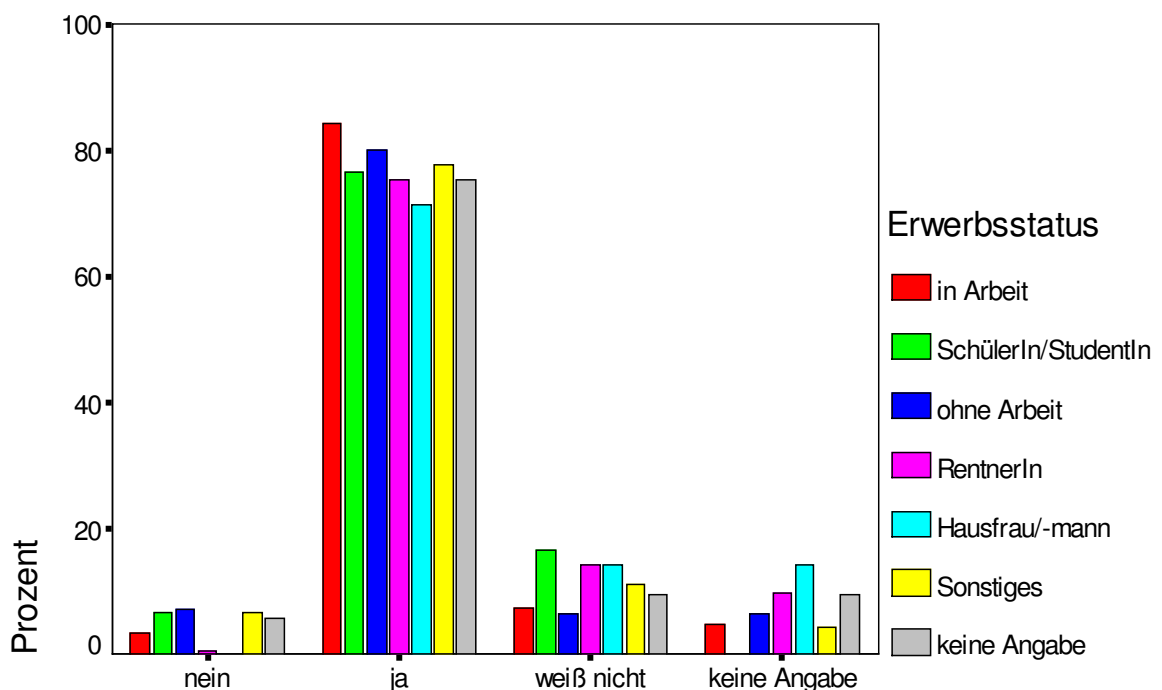


Abbildung 6: Interesse am Ausbau der Beteiligung der Bevölkerung nach Erwerbsstatus

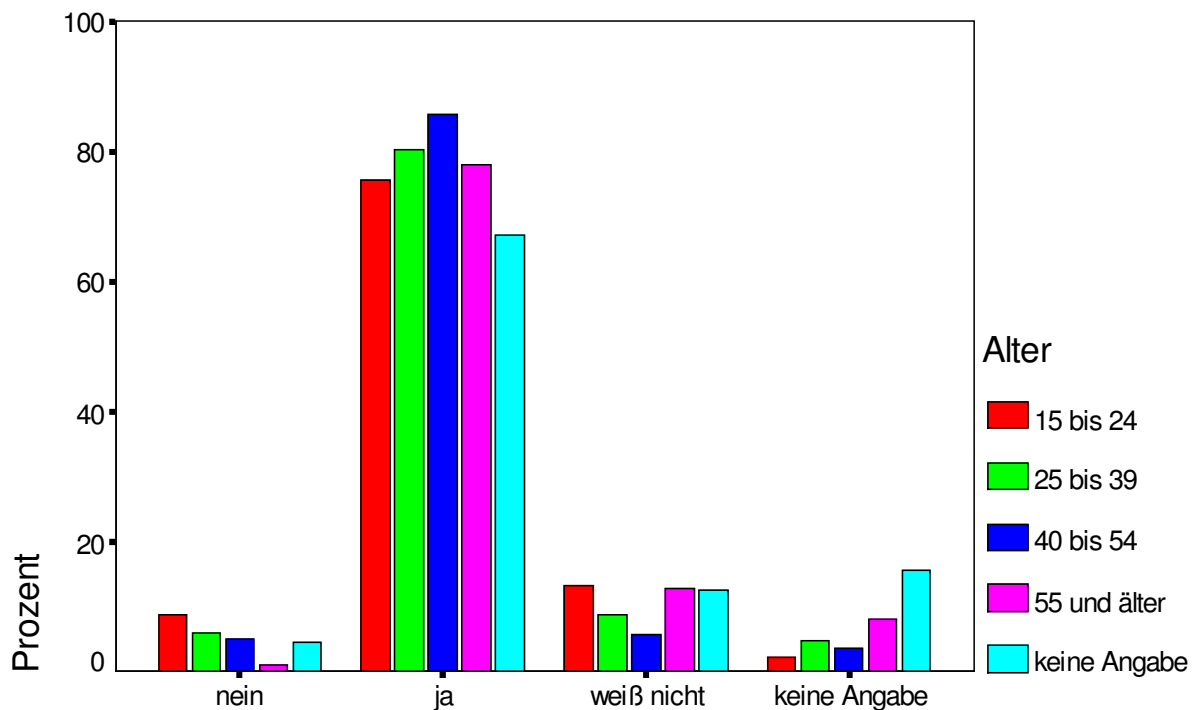


Abbildung 7: Interesse am Ausbau der Beteiligung der Bevölkerung nach Alter

Mit 44,6 % der befragten Bevölkerung fällt die Zahl derer, die sich *persönlich* an Diskussionen, Planungen und Entscheidungen über die Sanierung und darüber hinaus bei der Entwicklung der Region engagieren wollen, überraschend hoch aus. So geben 53,1 % aller befragten Berufstätigen, 52,7 % aller befragten Arbeitslosen und 31,0 % der befragten RentnerInnen an, selbst Interesse an der Mitbeteiligung zu haben. Auch bei der Personengruppe der befragten SchülerInnen/StudentInnen ist ein hohes Interesse festzustellen, persönlich mitzuwirken (vgl. Abb. 8).

In bezug auf die Altersstruktur ist erkennbar, daß die Altersgruppen 15-24 Jahre (53,3 % der Befragten dieser Altersgruppe), 25-39 Jahre (53,9 % aller Befragten dieser Altersgruppe) und 40-54 Jahre (50,4 % aller Befragten dieser Altersgruppe) ein höheres Interesse an persönlicher Beteiligung wünschen als die über 55jährigen, obwohl auch innerhalb dieser Altersgruppe immerhin 36,4 % aller Befragten sich persönlich engagieren wollen (vgl. Abb. 9).

Dementsprechend sehen wir Handlungsbedarf, die RositzerInnen aktiv in die Problematik einzubinden und neue Wege der Einbeziehung der Bevölkerung zu finden, wobei alle Bevölkerungsgruppen angesprochen werden sollten .

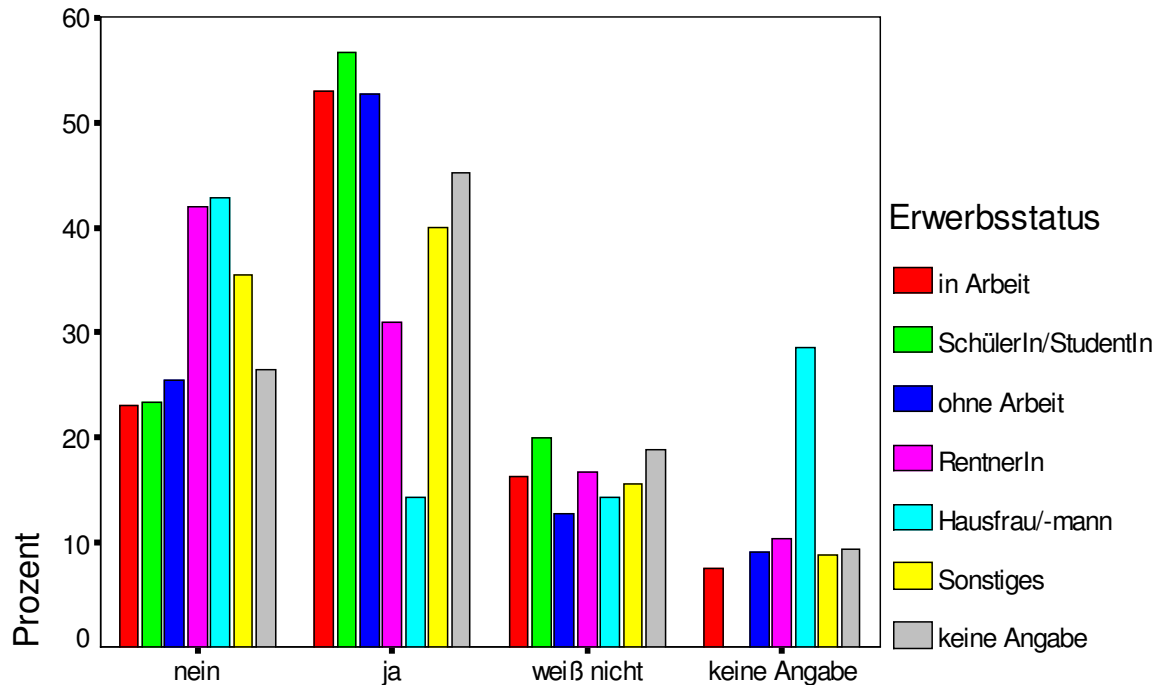


Abbildung 8: Interesse der Bevölkerung an persönlicher Mitarbeit nach Erwerbsstatus

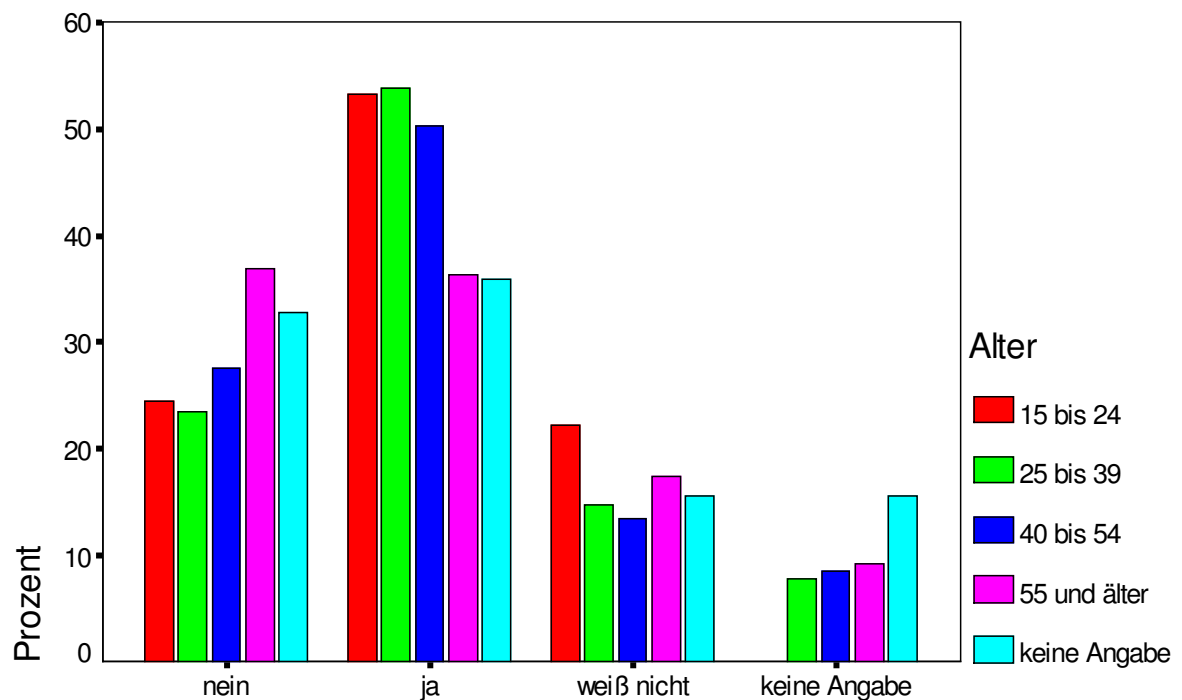


Abbildung 9: Interesse der Bevölkerung an persönlicher Mitarbeit nach Alter

Beim **vierten Fragenkomplex** (*Leitfrage: Welches Sanierungskonzept befürworten Sie?*) ging es um die Akzeptanz der Sanierungskonzepte in der Bevölkerung. Dabei wurde das Konzept der LEG dem Konzept von DGB, der IG Chemie-Papier-Keramik und der Friedrich-Schiller-Universität Jena (folgend nur DGB/CPK/FSU-Konzept genannt¹) gegenübergestellt (das Sicherungskonzept der Betreibergesellschaft LEG, das eine Abtragung und Abdeckung lediglich der wirtschaftlich genutzten Böden und Straßen beinhaltet und die Abtragung erst vorsieht, wenn sich neue Unternehmen (Restmüllsortierung, Kesselwagenreinigung etc.) ansiedeln / das Sanierungskonzept von DGB, IG Chemie und Fr.-Schiller-Universität Jena, das auf eine umfassende Sanierung aller verseuchten Flächen, Gebäude und Gewässer und auf eine gezielte Ansiedlung von innovativen Unternehmen im Bereich Umweltschutz/Recycling (Bodenwaschanlage, mikrobiologische Sanierung etc.) abzielt).

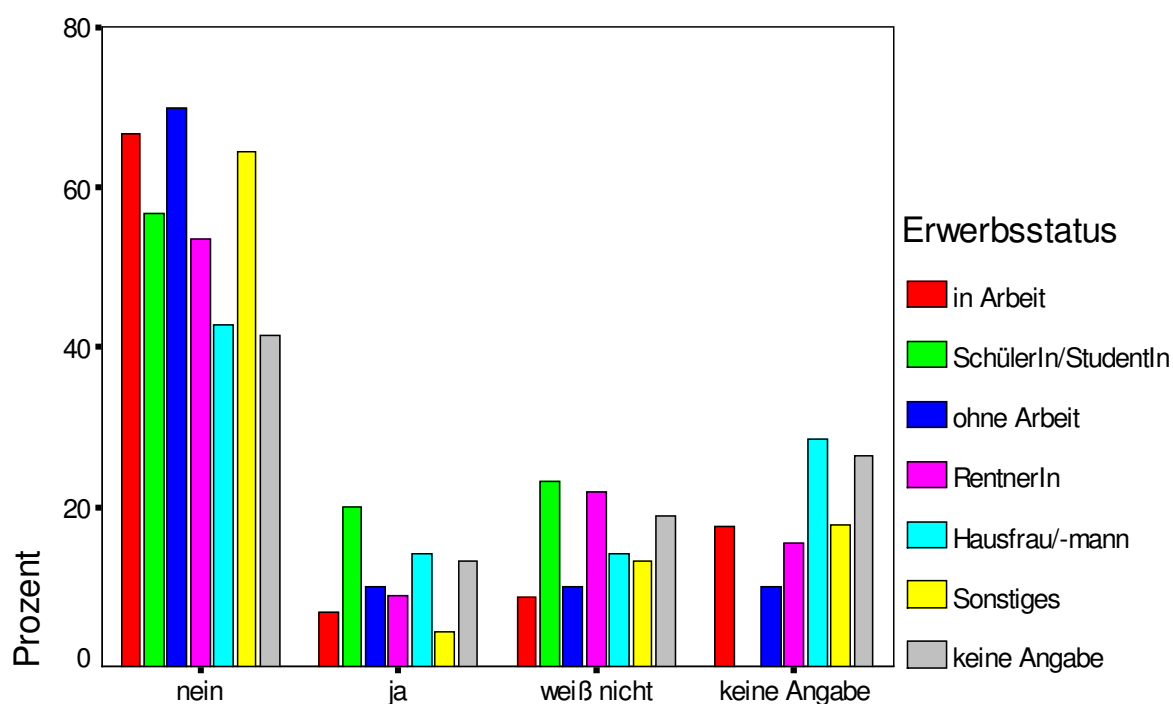


Abbildung 10: Befürwortung LEG-Konzept nach Erwerbsstatus

¹ Genau genommen handelt es sich um ein industrielles Restrukturierungskonzept von Professoren der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das auf einer grundhaften Sanierung basiert und vom DGB und der IG CPK mit entwickelt wurde und favorisiert wird.

Dem Sicherungskonzept der Betreibergesellschaft LEG stimmen lediglich 9,3 % der Befragten zu. Über 60 % lehnen das Konzept ab.

Hervorzuheben ist, daß 70 % aller befragten arbeitslosen RositzerInnen, 66,7 % aller befragten in Arbeit befindlichen BürgerInnen und 53,5 % der befragten RentnerInnen das geplante Vorgehen der LEG nicht akzeptieren (vgl. Abb. 10).

Interessant ist auch, daß dieses Konzept von 62,2 % aller Antwortenden im Alter zwischen 15-24 Jahren, von 76,5 % aller befragten RositzerInnen im Alter von 25-39 Jahren, von 64,5 % der Befragten im Alter von 40-54 Jahren und von 56,9 % der befragten RositzerInnen im Alter über 55 Jahre abgelehnt wird (vgl. Abb. 11). Die KonzeptgegnerInnen sind hauptsächlich in den Altersgruppen von 25-39 Jahren (23,7 % aller GegnerInnen), 40-54 Jahren (27,7 % aller GegnerInnen) und in der Altersgruppe über 55 Jahre (33,7 % aller GegnerInnen) zu finden (vgl. Anlage, Tab. 7).

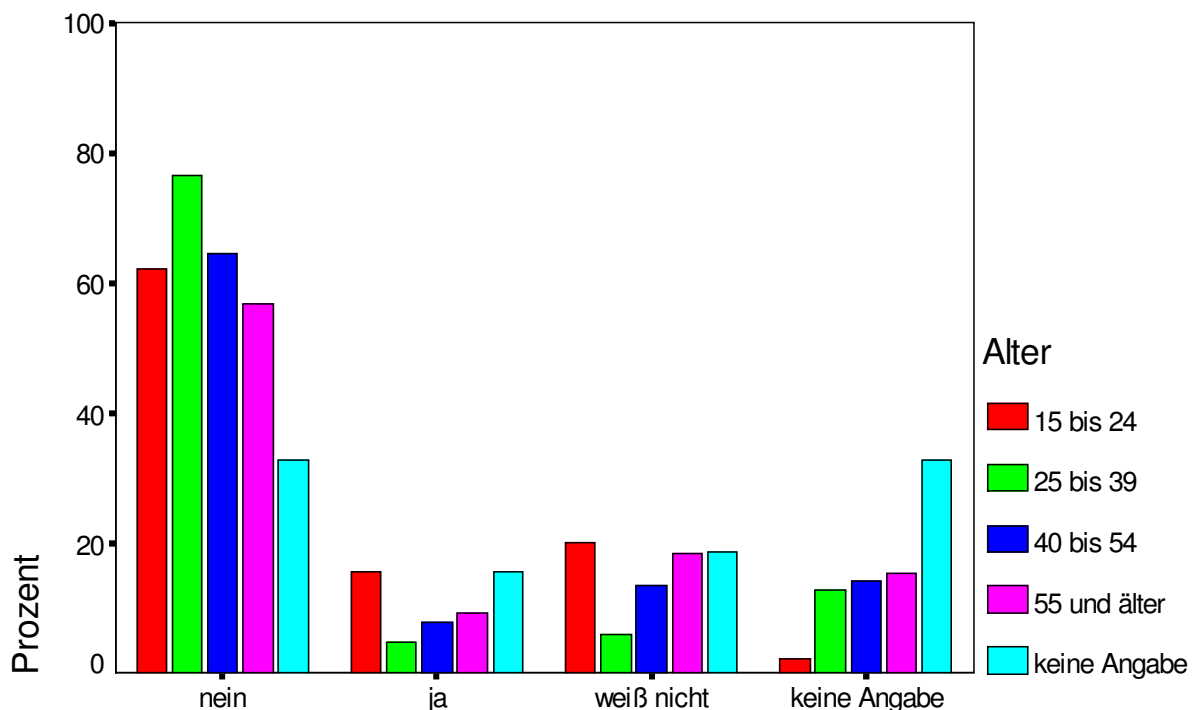


Abbildung 11: Befürwortung LEG-Konzept nach Alter

Eine überwältigende Mehrheit von 81,2 % aller befragten RositzerInnen spricht sich hingegen für das DGB/CPK/FSU-Konzept aus. Immerhin befür-

worten 85,5 % aller befragten Arbeitslosen, 85,7 % aller befragten Erwerbstätigen und 74,2 % aller befragten RentnerInnen die geforderte umfassende Sanierung aller verseuchten Flächen und eine Verknüpfung von Arbeitsmarkt-, Umwelt- und Technologiepolitik, wie es das DGB/CPK/FSU-Konzept vorsieht (vgl. Abb. 12).

Interessant ist, daß dieses Konzept von 80,0 % aller Antwortenden im Alter zwischen 15-24 Jahren, von 85,0 % aller Befragten im Alter von 25-39 Jahren, von 84,4 % aller befragten RositzerInnen im Alter von 40-54 Jahren und von 77,9 % der Antwortenden im Alter über 55 Jahre befürwortet wird (vgl. Abb. 13). Von allen BefürworterInnen sind 19,6 % im Alter von 25-39 Jahren, 26,8 % im Alter von 40-54 Jahren und 34,2 % in der Altersgruppe über 55 Jahre (vgl. Anlage, Tab. 9).

Lediglich 4,6 % stehen dem Konzept ablehnend gegenüber.

In der Haltung der befragten EinwohnerInnen kommt vermutlich die Sorge zum Ausdruck, daß durch eine halbherzige Sanierungspolitik die Lebensqualität und die Entwicklung der Region auf lange Sicht nicht verbessert wird. Hoch interessant ist, daß sich nicht nur die RositzerInnen, die arbeitsmarktpolitisch betroffen sein könnten (Arbeitslose, sich in Arbeit befindende BürgerInnen, RositzerInnen im erwerbsfähigem Alter) gegen das Sicherungskonzept der LEG und für das DGB/CPK/FSU-Konzept aussprechen, sondern, daß auch RentnerInnen und befragte EinwohnerInnen über 55 Jahre, also EinwohnerInnen, die seit langem mit den negativen Auswirkungen des Teerverarbeitungswerkes konfrontiert sind, den Forderungen von DGB/CPK/FSU zustimmen.

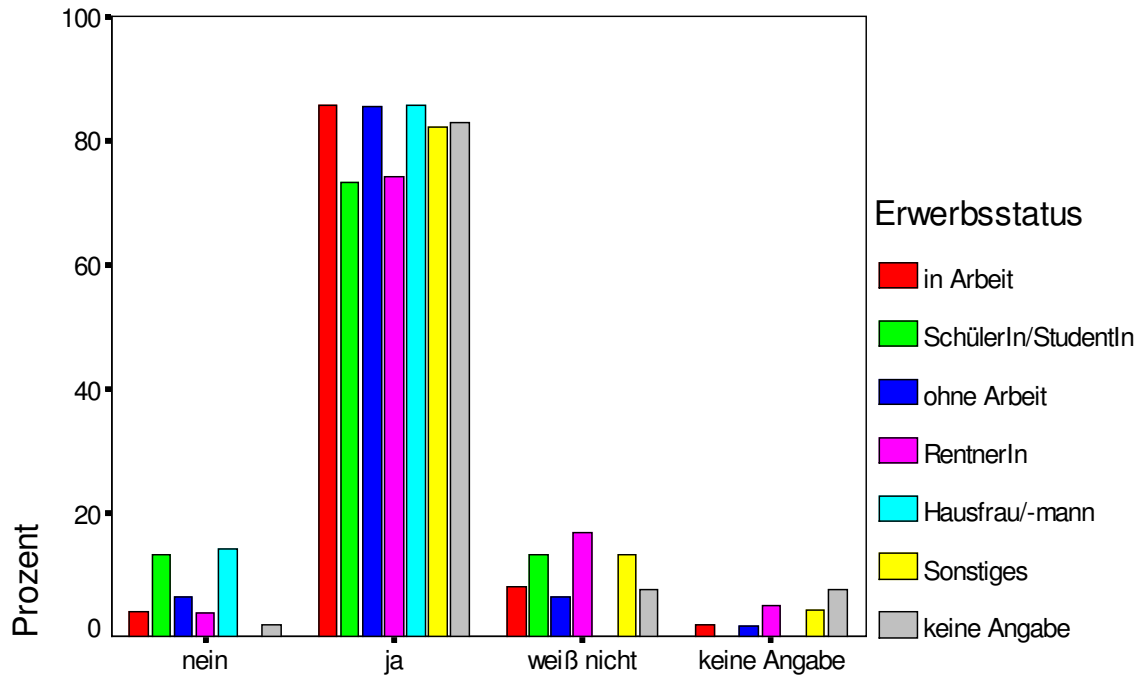


Abbildung 12: Befürwortung DGB/CPK/FSU-Konzept nach Erwerbsstatus

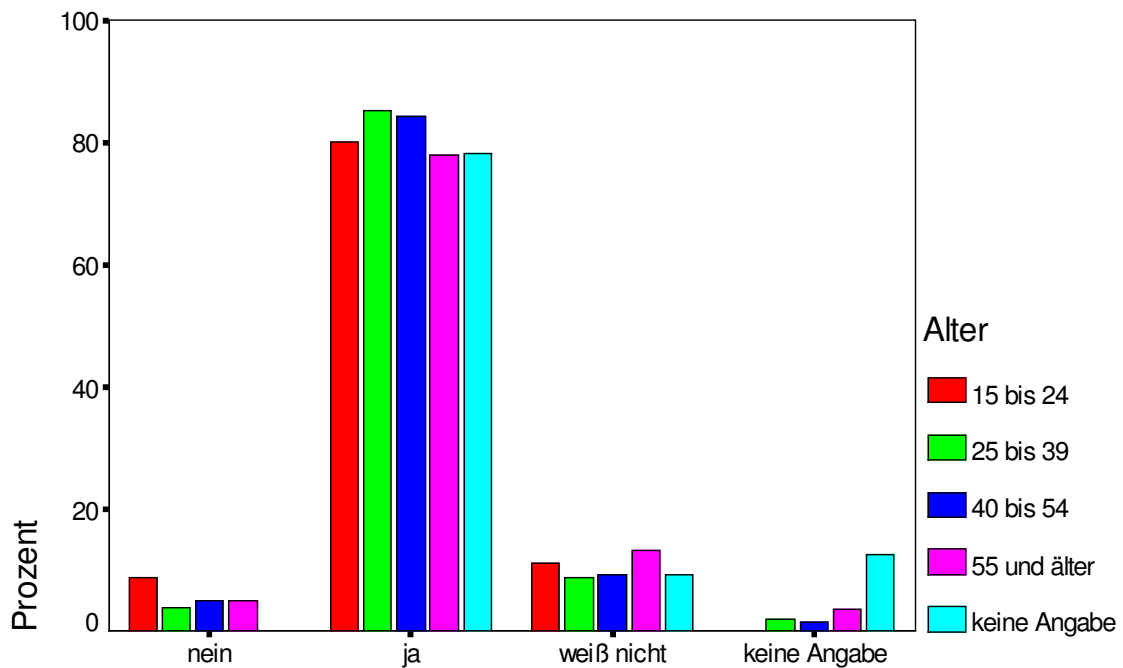


Abbildung 13: Befürwortung DGB/CPK/FSU-Konzept nach Alter

In einem **fünften Fragenkomplex** (*Leitfrage: Was ist Ihnen in bezug auf die Zukunft der Region wichtig?*) wurden die RositzerInnen nach den Prioritäten

in bezug auf die perspektivische Entwicklung der Region befragt.²

Der Wunsch nach Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze rangiert mit 95,1 % der abgegebenen Antworten an der Spitze. 89,4 % der Befragten betrachten ein wirtschaftliches Aufblühen der Region als wichtig. 83,5 % halten die Schaffung von Erstausbildungsplätzen für Jugendliche für erforderlich. 81,2 % sprechen sich für die Schaffung interessanter und zukunftsweisender Arbeitsplätze aus. Die Forderung der befragten BürgerInnen nach einer Verringerung der Gesundheitsbelastung ist mit 77,5 % beachtlich, obwohl augenscheinlich der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Verbesserung der wirtschaftlichen Perspektiven der Region eine größere Bedeutung beigemessen wird. Mit 60 % ist der Anteil derer, die speziell im Bereich Umweltschutz und Recyclingtechnologien Umschulungs- oder Fortbildungsmaßnahmen als perspektivisch sinnvoll erachten, ebenfalls noch recht hoch (vgl. Abb. 14).

Die jüngere Generation mißt hingegen den gesundheitlichen Aspekten eine größere Bedeutung bei. So sehen die befragten SchülerInnen/StudentInnen in der Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze, in der Verringerung der Gesundheitsgefährdung, dicht gefolgt von der Schaffung zukunftsweisender Arbeitsplätze die Priorität für die Zukunft der Region (siehe Anlage, Tabelle 12).

² Bei diesem Fragenkomplex waren Mehrfachantworten möglich.

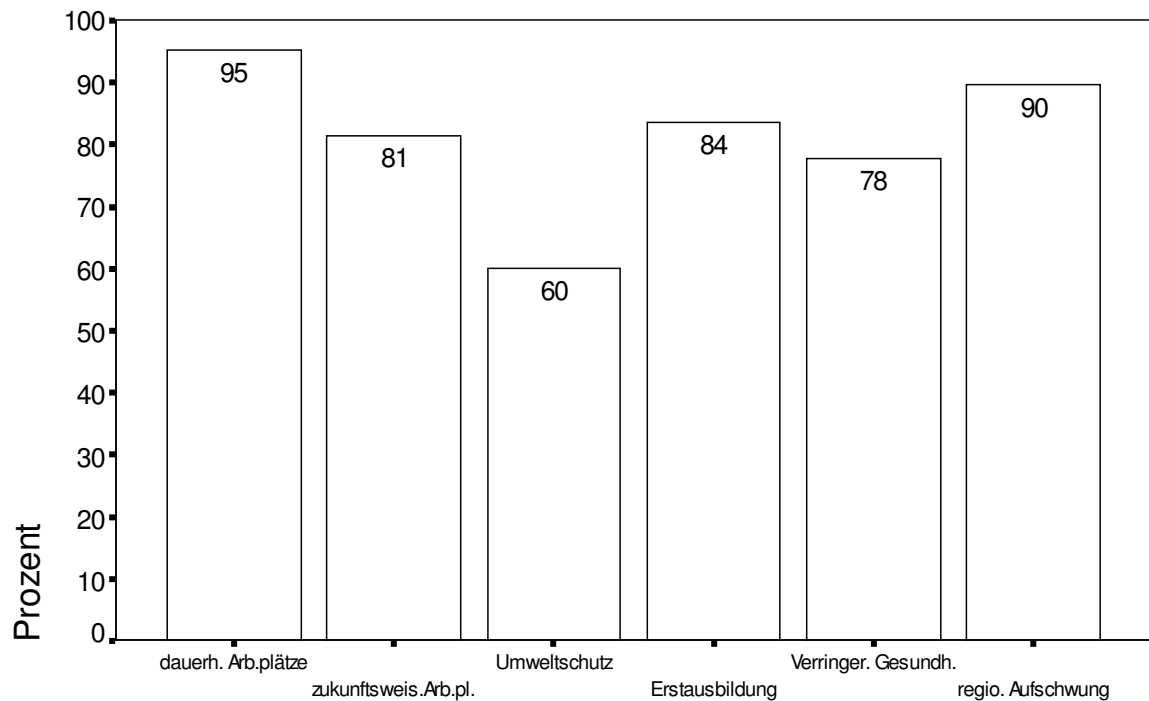


Abbildung 14: Prioritäten der Bevölkerung in bezug auf die perspektivische Entwicklung der Region

Von Interesse war es weiterhin zu erfahren, wie die EinwohnerInnen von Rositz auf eine dauerhafte Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität durch die Öko-Altlast in bezug auf das ehemalige Teerverarbeitungswerk reagieren. Im **sechsten Fragenkomplex** (*Leitfrage: Werden Sie perspektivisch in Rositz wohnen bleiben?*) wurde daher hinterfragt, ob die BewohnerInnen auch zukünftig in Rositz wohnen werden.

59 % der befragten BürgerInnen wollen auf jeden Fall in Rositz ansässig bleiben, während nur 11,9 % nicht unbedingt in der Gemeinde wohnen bleiben möchten. 18,6 % der Befragten sind bei der Beantwortung der Frage unentschieden.

Die Beeinträchtigung der Gesundheit ist für 50,1 % der Befragten kein Anlaß, aus Rositz wegzuziehen. Das gilt vor allem für die RentnerInnen. 62,6 % aller befragten RentnerInnen werden die Region aufgrund der Gesundheitsgefährdung nicht verlassen (vgl. Abb. 15).

Jedoch haben 13 % der befragten RositzerInnen in Erwägung gezogen, wegen der Gesundheitsgefährdung durch das Teerverarbeitungswerk wegzuziehen. Das entspricht 11,6 % aller befragten Erwerbstätigen, 30 % aller befragten SchülerInnen/StudentInnen, 20 % aller befragten Arbeitslosen und 7,1 % aller befragten RentnerInnen. In bezug auf die Altersstruktur der Befragten läßt sich feststellen, daß vor allem die Personen der Altersgruppe 15-24 Jahre (28,9 % aller Befragten dieser Altersgruppe) wegen der Gesundheitsgefährdung die Region verlassen wollen (vgl. Abb. 16).

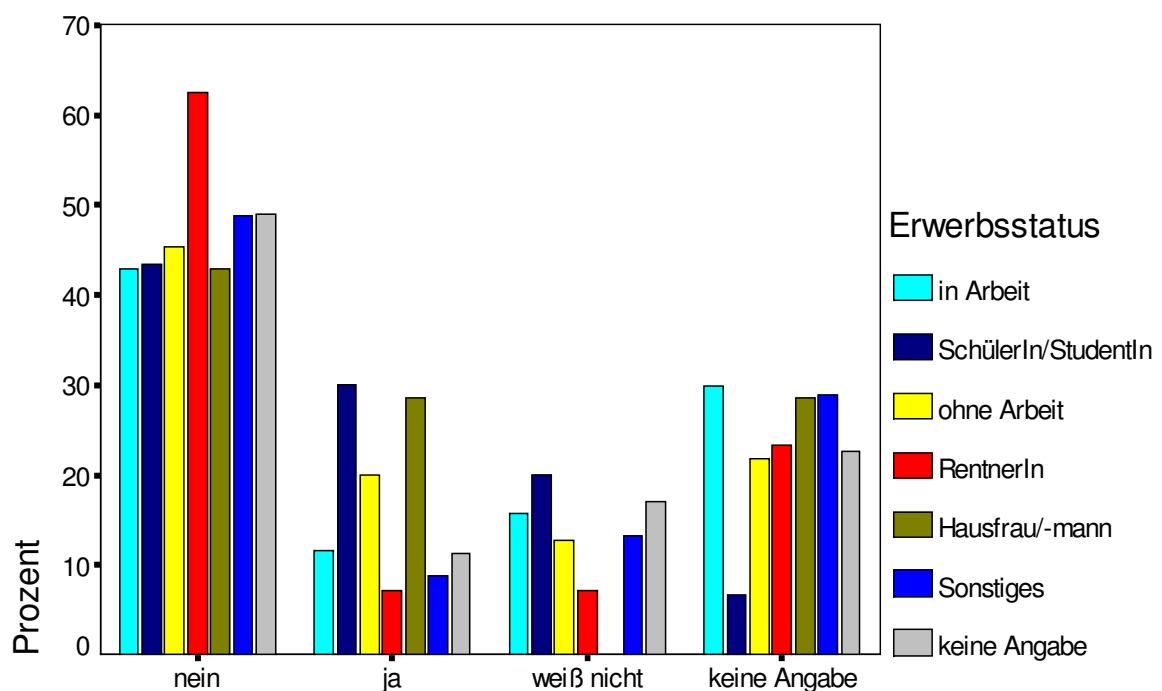


Abbildung 15: Wegzugsüberlegungen wegen der Gesundheitsbelastung nach Erwerbsstatus

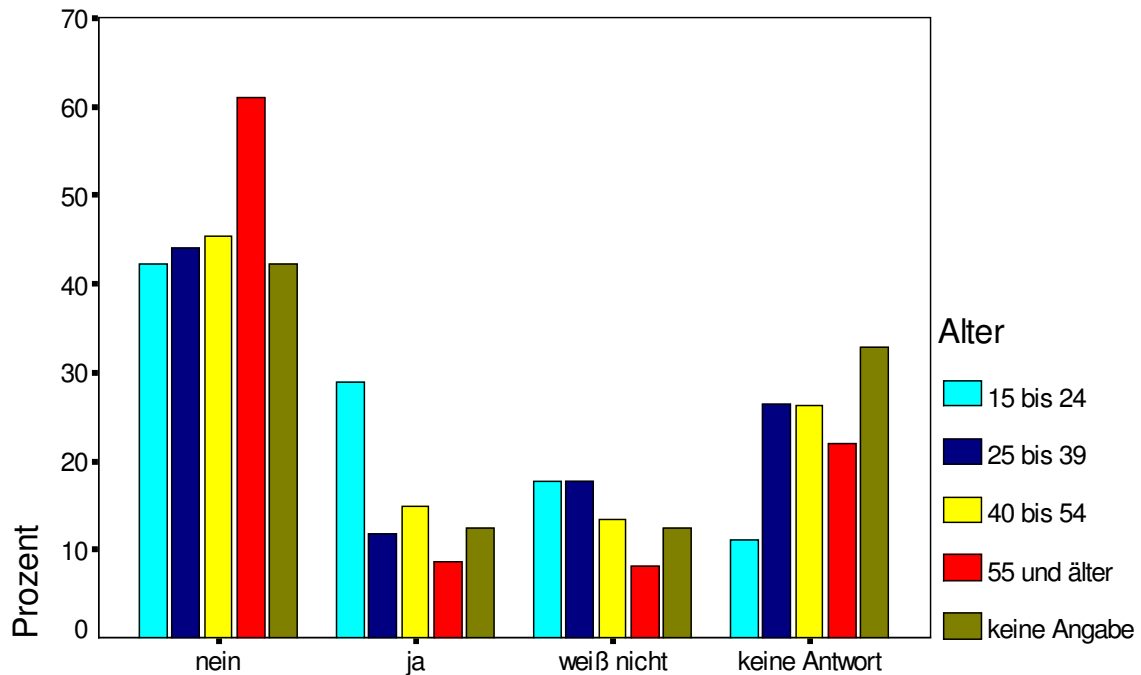


Abbildung 16: Wegzugsüberlegungen wegen Gesundheitsbelastung nach Alter

Immerhin 27,1 % der Befragten geben an, bei weiterem dauerhaften Arbeitsplatzmangel von Rositz wegzuziehen. Das sind 57,8 % (!) aller Befragten der Altersgruppe von 15-24 Jahren, 35,3 % der Befragten zwischen 25-39 Jahre und 27,7 % der befragten RositzerInnen der Altersgruppe von 40-54 Jahren. Die Region aufgrund fehlender Arbeitsplätze verlassen wollen 22,4 % aller befragten Berufstätigen, 63,3 % der befragten SchülerInnen/StudentInnen, 49,1 % aller befragten Arbeitslosen und 13,5 % aller befragten RentnerInnen (vgl. Abb. 17, 18).

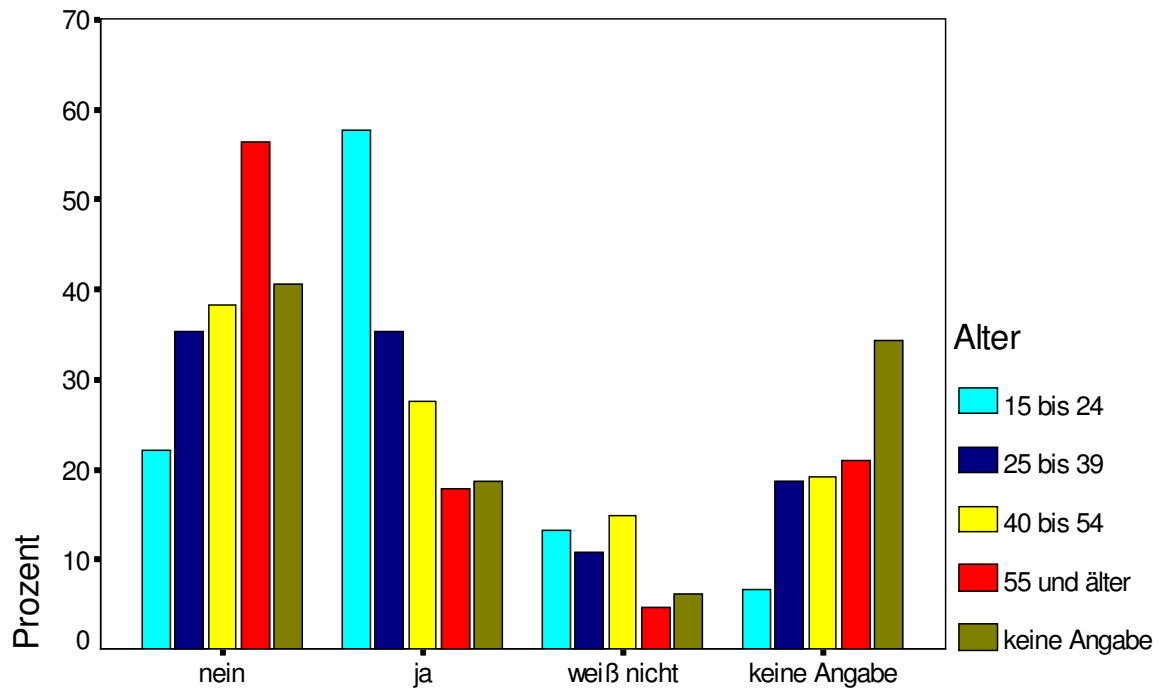


Abbildung 17: Wegzugsüberlegungen wegen fehlender Arbeitsplätze nach Alter

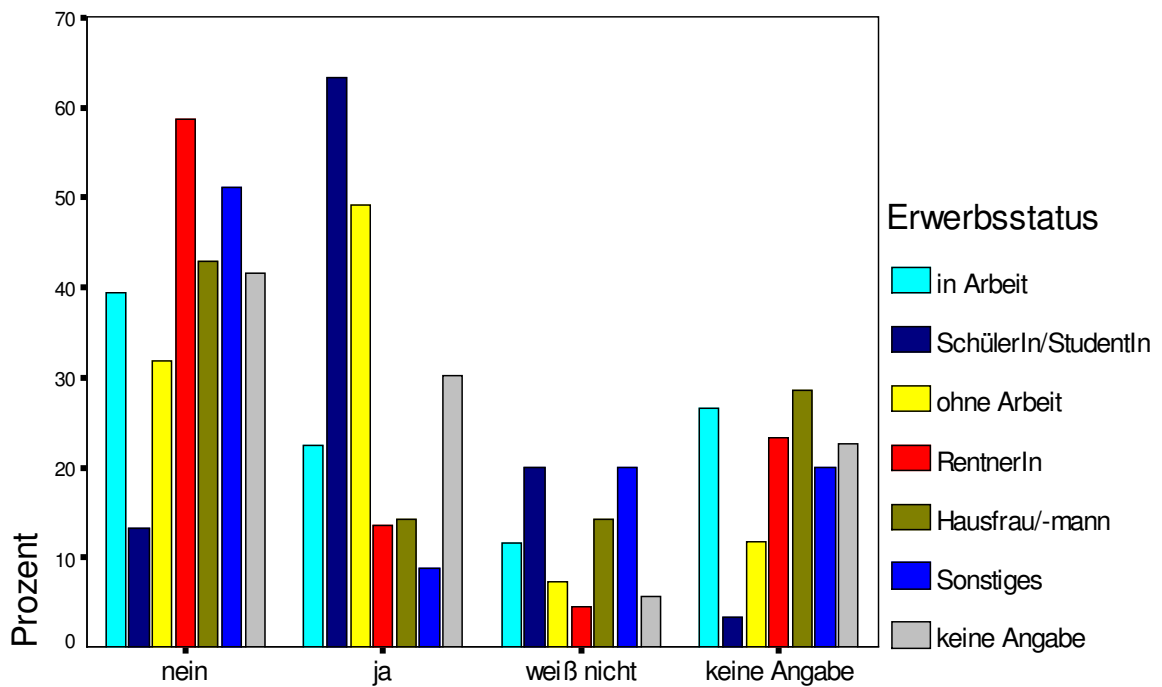


Abbildung 18: Wegzugsüberlegungen wegen fehlender Arbeitsplätze nach Erwerbsstatus

Eine Ursache dafür, daß die Mehrheit der Befragten trotz negativer Auswirkungen des Teerverarbeitungswerkes nicht aus Rositz wegziehen wollen, liegt möglicherweise in der Altersstruktur der Befragten begründet. Hier gilt augenscheinlich das Sprichwort: „Einen alten Baum verpflanzt man nicht!“. Hingegen ist die jüngere Generation eher bereit, aufgrund der Gesundheitsbelastung und fehlender Arbeitsplätze, Rositz zu verlassen.

Zusammenfassung

Aus den Ergebnissen der Umfrage wird ersichtlich:

- Ein großer Teil der Bevölkerung fühlt sich persönlich durch das Teerverarbeitungswerk betroffen (Geruchsbelästigung, Beeinträchtigung der Gesundheit, Arbeitsplatzverlust).
- Die Mehrheit der befragten RositzerInnen ist mit den politischen Initiativen der Landesregierung, der LEG und der Gemeinde zur Sanierung der ehemaligen Teerfabrik nicht zufrieden.
- Es wird seitens der Bevölkerung ein Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten gefordert. Fast die Hälfte der Befragten hat Interesse daran, sich bei Diskussionen, Planungen und Entscheidungen über die Sanierung des Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region persönlich zu engagieren. Dieses Potential sollte von allen Verantwortlichen genutzt werden.
- Das Sicherungskonzept der Betreibergesellschaft LEG wird von lediglich 9,3% der befragten RositzerInnen befürwortet, während dem Konzept von DGB, IG Chemie-Papier-Keramik und Friedrich-Schiller-Universität Jena 81,0 % zustimmen.

- In bezug auf die Region sind der Bevölkerung mit absteigender Priorität vor allem die Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze, ein wirtschaftliches Aufblühen der Region, die Schaffung von Erstausbildungsplätzen für Jugendliche sowie die Schaffung interessanter und zukunftsweisender Arbeitsplätze wichtig. Jedoch wird auch eine Verringerung der Gesundheitsbelastung sowie der Umschulung und Fortbildung im Bereich Umweltschutz/Recycling ein hoher Stellenwert beigemessen.
- Erschreckend ist die Tatsache, daß vor allem Jüngere und BürgerInnen im erwerbsfähigen Alter aufgrund der Beeinträchtigung ihrer Gesundheit durch die negativen Auswirkungen des Teerverarbeitungswerkes und wegen fehlender Arbeitsplätze in Erwägung ziehen, die Region Rositz zu verlassen. Dieses Alarmzeichen sollten alle politisch Verantwortlichen und Initiatoren in bezug auf die Sanierungspolitik ernst nehmen.

Anlage:

Begriffserklärungen und methodische Hinweise

Hinweise zu Anlage 3:

Value Label	= „Etikett“ des Merkmals
Value	= numerischer Wert des Merkmals
Frequency	= Häufigkeit/Anzahl der Nennungen
Percent	= Prozent
Valid Percent	= Prozente ohne „fehlende Angabe“/gültige Prozente
Cum Percent	= kumulativer Prozentsatz
Valid Cases	= gültige Antworten
Missing Cases	= fehlende Antworten
Gesamtauszahlung	= Häufigkeitsauszahlung

Jede Zeile der Häufigkeitstabelle beschreibt eine Merkmalsausprägung der entsprechenden Variable, wobei Value der numerische Wert der Merkmalsausprägung ist. Die Zeile mit dem Value „9=keine Angabe“ repräsentiert Fälle, bei denen keine Antwort vorlag bzw. kein Kreuz (Mehrfachnennung) gemacht wurde. Die erste Spalte (Value Label) enthält die „Etiketten“ oder Beschriftung der einzelnen Merkmalsausprägungen einer Variablen (Bsp. „0=nein“, „1=ja“, „9=keine Angabe“), die zweite Spalte (Value) enthält den numerischen Wert, welcher der Merkmalsausprägung zugeordnet ist. In der dritten Spalte (Frequency) erscheint die Anzahl der Nennungen (Häufigkeiten). So haben z.B. in Tabelle 1, Anlage 3, 258 Personen die Frage „Fühlen Sie sich persönlich...“ mit nein beantwortet, 232 Personen mit ja, während 57 keine Angabe machten. Insgesamt waren es 547 Antworten. In unserer Auswertung wurden die Antworten „keine Angabe“ nicht als fehlend (Missing cases = fehlende Antworten) gezählt, so daß bei der Gesamtauszahlung die gültigen Antworten (valid cases) mit der Summe der Antworten übereinstimmen und keine „missing cases“ auftreten. Der Grund für diese Vorgehensweise liegt in der präziseren Auswertungsmöglichkeit des Zahlenmaterials z.B. bei Grafiken und Kreuztabellen. Die vierte Spalte enthält die prozentuale Häufigkeit und bezieht sich auf die dritte Spalte, d.h. auf alle abgegebenen Antworten. In der fünften Spalte (Valid Percent) erscheint der gültige Prozentsatz. Hier werden die fehlenden Fälle (missing cases) ausgeklammert. Da dieser Wert jedoch bei uns Null ist entstehen keine prozentualen Verschiebungen³. Die letzte Spalte enthält den kumulativen Prozentsatz (Cum

³ Ausgenommen sind hier Mehrfachantworten (Bsp. Anlage 4, Tabelle 11), da hier eine solche Ausgrenzung programmtechnisch nicht möglich ist.

Percent). Der kumulative Prozentsatz summiert zeilenweise die prozentuale Häufigkeit der gültigen Antworten (Valid Percent)⁴ (Bsp.: Anlage 3, Tabelle 1: 47,2 % die mit „nein“ antworteten + 42,2 % die mit „ja“ antworteten = 89,6 % die überhaupt geantwortet haben).

Hinweise zu Anlage 4: Kreuztabellen

Kreuztabellen gehören zur bivariaten Analyse, d.h. ob Zusammenhänge zwischen 2 oder mehreren nominal⁵- bzw. ordinalskalierten⁶ Variablen bestehen.

In der Überschrift werden die miteinander gekreuzten Variablen benannt (Bsp. Tabelle 1 der Anlage 4: v25 Alter by Einbeziehung Bürgerbeirat). Die Variable v10 (Einbeziehung Bürgerbeirat) bildet hier die Spaltenvariable mit ihren Merkmalsausprägungen („nein“, „ja“, „weiß nicht“, „keine Angabe“). Die Variable v25 (Alter) ist die Zeilenvariable mit ihren Merkmalsausprägungen, hier Altersstufen. Der Eintrag in jeder Zelle gibt zuerst die Anzahl der Fälle (Häufigkeit/Count) an, darunter stehen jeweils die Prozente je Zeile (Row Pct⁷), dann die Prozent je Spalte (Col Pct⁸) und die Prozente bezogen auf die Gesamtheit der gezählten Antworten (Tot Pct⁹) - hier 547.

Die Zahlen rechts neben der Tabelle (Row Total) geben die Anzahl und Prozente der Zeilenvariable an (Row=Zeile). Die Angaben unterhalb (Column Total) der Tabelle sind die Anzahl und Prozente der jeweiligen Spalten (Column= Spalte). Die Summe der beiden (rechts unten) ergibt die Gesamtheit der gültigen Fälle (=100%), die bei der Auswertung berücksichtigt wurden. Die „Number of Missing Observations“ gibt die Anzahl der Fälle mit fehlenden Antworten an. (Hier 0 aus bereits erwähnten Gründen).

⁴ Siehe auch Bühl, A. u. Zöfel, P.: SPSS für Windows Version 6.1, Addison Wesley 1995, S. 100f.

⁵ Nominalskalierte Daten sind konstitutiv und schließen sich gegenseitig aus, d.h. kein Fall gelangt in mehr als eine Kategorie (Bsp. Geschlecht).

⁶ Ordinalskalierte Daten können Objekte im Hinblick auf eine bestimmte Eigenschaft ordnen (Kategorien, z.B. größer, kleiner).

⁷ Row = Zeile

⁸ Col von Column = Spalte

⁹ Tot von Total = Gesamtsumme

Hinweise zu Anlage 5:

Std.abw.	= Standardabweichung
Mittel	= Mittelwert
N	= Gesamthäufigkeit

Die Standardabweichung ist ein Maß für die Streuung der Werte. Sie gibt an, wie sehr die Werte um den „typischen“ Wert streuen bzw. verteilt sind¹⁰. Trägt man die Standardabweichung zu beiden Seiten des Mittelwertes (hier im 3. Balken) ab, so ergibt sich ein Intervall aus normalverteilten Werten, d.h. diejenige Gruppe, die die in der Befragung auftretenden Fälle (hier auftretende Altersgruppenverteilung) am besten repräsentieren. Das ist im Falle der befragten Bevölkerung zu Rositz die Gruppe der 40-54 jährigen, was der Alterstruktur der Bevölkerung entspricht (siehe Abbildung 2).

Weiterführende Literatur:

Benninghaus, H.: Statistik für Soziologen, 1. Deskriptive Statistik, 7. Auflage
Stuttgart 1992

Bühl, A. und Zöfel, P.: SPSS für Windows Version 6.1, Addison-Wesley, Bonn;
Paris 1995

¹⁰ Vgl. auch Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik 1992, S. 36f.

Anlage 1



Deutscher Gewerkschaftsbund
Landesbezirk Thüringen

Fragebogen für die Bürgerinnen und Bürger von Rositz



IG Chemie-Papier-Keramik
Verwaltungsstelle Jena

Diese Befragung wird vom DGB und von der IG Chemie/Papier/Keramik durchgeführt. Wir möchten in Erfahrung bringen, wie Sie das Altlastenproblem des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes einschätzen und welche Probleme Sie sehen. Auf dieser Grundlage können wir politische Initiativen ergreifen und gegenüber der Landesregierung einbringen. Wir garantieren Ihnen, daß alle Angaben streng vertraulich behandelt werden. Zur Sicherung der Anonymität der Befragung bitten wir Sie, in keinem Fall den Fragebogen mit Namen zu versehen.

1. Fühlen Sie sich persönlich durch das Teerverarbeitungswerk Rositz betroffen? (Mehrfachnennungen möglich)

	ja	nein
1.1 Verlust des Arbeitsplatzes	f	f
1.2 Schlechte Chancen, hier einen neuen Arbeitsplatz zu finden, weil die wirtschaftlichen Perspektiven für die Region Rositz wegen des Teerverarbeitungswerkes schlecht sind	f	f
1.3 Geruchsbelästigung	f	f
1.4 Beeinträchtigung meiner Gesundheit	f	f

2. Wie bewerten Sie die bisherigen politischen Initiativen zur Sanierung des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes?

	bin zufrieden	bin nicht zufrieden	kenne ich nicht
2.1 der Gemeinde	f	f	f
2.2 der Landesregierung	f	f	f
2.3 der Betreibergesellschaft LEG	f	f	f
2.4 der Umweltverbände	f	f	f
2.5 der Gewerkschaften/Uni Jena	f	f	f

3. Wie bewerten Sie die Einbeziehung der Rositzer Bevölkerung in die Entscheidungen über die Sanierung des Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region?

	ja	nein	weiß nicht
3.1 Diese Einbeziehung war bislang zufriedenstellend durch den Bürgerbeirat u.a.	f	f	f
3.2 Zukünftig sollten die Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ausgebaut werden	f	f	f
3.3 Ich selbst habe Interesse, mich an Diskussionen, Planungen und Entscheidungen über die Sanierung des Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region zu beteiligen	f	f	f

4. Welches Sanierungskonzept befürworten Sie?

	ja	nein	weiß nicht
4.1 Das Sicherungskonzept der Betreibergesellschaft LEG, das eine Abtragung und Abdeckung lediglich der wirtschaftlich genutzten Böden und Straßen beinhaltet und die Abtragung erst vorsieht, wenn sich neue Unternehmen (Restmüllsortierung, Kesselwagenreinigung etc.) ansiedeln	f	f	f
4.2 Das Sanierungskonzept von DGB, IG Chemie und Fr.-Schiller-Universität Jena, das auf eine umfassende Sanierung aller verseuchten Flächen, Gebäude und Gewässer und auf eine gezielte Ansiedlung von innovativen Unternehmen im Bereich Umweltschutz/Recycling (Bodenwaschanlage, mikrobiologische Sanierung etc.) abzielt	f	f	f

5. Was ist Ihnen in bezug auf die Zukunft der Region wichtig?

(Mehrfachnennung möglich)

5.1 Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze	f
5.2 Schaffung interessanter und zukunftsweisender Arbeitsplätze	f
5.3 Umschulung und Fortbildung im Bereich Umweltschutz und Recyclingtechnologien	f
5.4 Schaffung von Erstausbildungsplätzen für Jugendliche	f
5.5 Verringerung der Gesundheitsbelastung	f
5.6 Wirtschaftliches Aufblühen der Region	f

6. Werden Sie perspektivisch in Rositz wohnen bleiben?

	ja	nein	weiß nicht
6.1 Wenn weiterhin Arbeitsplätze fehlen, werde ich wegziehen	f	f	f
6.2 Ich überlege mir, wegen der gesundheitlichen Gefährdungen durch das Teerverarbeitungswerk in eine andere Region zu ziehen	f	f	f
6.3 Ich werde auf jeden Fall in Rositz wohnen bleiben	f	f	f

7. Persönliche Angaben

7.1 Geschlecht:	weiblich	f	männlich	f
7.2 Alter:	15-24	f	25-39	f
	40-54	f	55 und älter	f
7.3 wohnhaft in Rositz seit:	der Geburt	f	weniger als 5 Jahren	f
	5-10 Jahren	f	11-20 Jahren	f
	mehr als 20 Jahren	f		
7.4 Erwerbstätigkeit:	in Arbeit	f	SchülerIn/StudentIn	f
	arbeitslos	f	RentnerIn	f
	sonstiges	f	Hausfrau/-mann	f

Wir bedanken uns für Ihre Mühe!

Anlage 2

Häufigkeitsauszählung der Fragebögen für die BürgerInnen von Rositz

Anzahl der ausgewerteten Fragebögen: **547**

1. Fühlen Sie sich persönlich durch das Teerverarbeitungswerk Rositz betroffen?

	ja in %	nein in %	keine Antwort in %
1.1. Verlust des Arbeitsplatzes	42,4	47,2	10,4
1.2. Schlechte Chancen, hier einen neuen Arbeitsplatz zu finden, weil die wirtschaftlichen Perspektiven für die Region Rositz wegen des Teerverarbeitungswerkes schlecht sind	65,8	19,9	14,3
1.3. Geruchsbelästigung	64,9	26,3	8,8
1.4. Beeinträchtigung meiner Gesundheit	57,4	34,4	8,0

2. Wie bewerten Sie die bisherigen politischen Initiativen zur Sanierung des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes?

	bin zufrieden in %	bin nicht zufrieden in %	kenne ich nicht in %	keine Antwort in %
2.1. der Gemeinde	20,3	52,7	21,0	6,0
2.2. der Landesregierung	3,7	73,1	19,0	4,2
2.3. der Betreibergesellschaft LEG	5,5	60,0	25,6	9,0
2.4. der Umweltverbände	26,5	34,9	28,5	10,1
2.5. der Gewerkschaften/Uni Jena	32,4	27,4	31,8	8,1

3. Wie bewerten Sie die Einbeziehung der Rositzer Bevölkerung in die Entscheidungen über die Sanierung des Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region?

	ja in %	nein in %	weiß nicht in %	keine Antwort in %
3.1. Diese Einbeziehung war bislang zufriedenstellend durch den Bürgerbeirat u.a.	16,5	47,5	29,1	6,8
3.2. Zukünftig sollten die Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ausgebaut werden	79,0	4,0	10,2	6,8
3.3. Ich selbst habe Interesse, mich an Diskussionen, Planungen und Entscheidungen über die Sanierung des Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region zu beteiligen	44,6	30,5	16,1	8,8

4. Welches Sanierungskonzept befürworten Sie?

	ja	nein	weiß nicht	keine Antwort
	in %	in %	in %	in %
4.1. Das Sicherungskonzept der Betreibergesellschaft LEG, das eine Abtragung und Abdeckung lediglich der wirtschaftlich genutzten Böden und Straßen beinhaltet und die Abtragung erst vorsieht, wenn sich neue Unternehmen (Restmüllsortierung, Kesselwagenreinigung etc.) ansiedeln	9,3	60,1	15,0	15,5
4.2. Das Sanierungskonzept von DGB, IG Chemie und Fr.-Schiller-Universität Jena, das auf eine umfassende Sanierung aller verseuchten Flächen, Gebäude und Gewässer und auf eine gezielte Ansiedlung von innovativen Unternehmen im Bereich Umweltschutz/Recycling (Bodenwaschanlage, mikrobiologische Sanierung etc.) abzielt	81,2	4,6	10,8	3,5

5. Was ist Ihnen in bezug auf die Zukunft der Region wichtig? (Mehrfachnennung möglich)

	in %
5.1. Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze	95,1
5.2. Schaffung interessanter und zukunftsweisender Arbeitsplätze	81,2
5.3. Umschulung und Fortbildung im Bereich Umweltschutz und Recycling-technologien	60,0
5.4. Schaffung von Erstausbildungsplätzen für Jugendliche	83,4
5.5. Verringerung der Gesundheitsbelastung	77,5
5.6. Wirtschaftliches Aufblühen der Region	89,4

6. Werden Sie perspektivisch in Rositz wohnen bleiben?

	ja	nein	weiß nicht	keine Antwort
	in %	in %	in %	in %
6.1. Wenn weiterhin Arbeitsplätze fehlen, werde ich wegziehen	27,1	43,1	9,3	20,5
6.2. Ich überlege mir, wegen der gesundheitlichen Gefährdungen durch das Teerverarbeitungswerk in eine andere Region zu ziehen	13,0	50,1	12,6	24,3
6.3. Ich werde auf jeden Fall in Rositz wohnen bleiben	59,0	11,9	18,6	10,2

7. Persönliche Angaben

		in %		keine Angaben	
		in %	in %	in %	
7.1. Geschlecht:	weiblich	41,9	männlich	41,7	16,5
7.2. Alter:	15-24	8,2	25-39	18,6	} 11,7
	40-54	25,8	55 und älter	35,6	
7.3. wh. in Rositz seit:	der Geburt	35,8	weniger als 5 Jhr.	4,2	} 19,6
	5-10 Jahren	4,8	11-20 Jahren	6,8	
	mehr als 20 Jhr.	28,9			
7.4. Erwerbstätigkeit:	in Arbeit	26,9	SchülerIn/StudentIn	5,5	} 9,7
	arbeitslos	20,1	RentnerIn	28,3	
	sonstiges	8,2	Hausfrau/-mann	1,3	

Anlage 3: Gesamtauszählung

1. Frage: Fühlen Sie sich persönlich durch das Teerverarbeitungswerk Rositz betroffen?

Tabelle 1: Arbeitsverlust

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	258	47,2	47,2	47,2
1=ja	1,00	232	42,4	42,4	89,6
9=keine Angabe	9,00	57	10,4	10,4	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547 ¹¹	Missing cases ¹²	0		

Tabelle 2: wirtschaftliche Lage

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	109	19,9	19,9	19,9
1=ja	1,00	360	65,8	65,8	85,7
9=keine Angabe	9,00	78	14,3	14,3	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 3: Geruch

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	144	26,3	26,3	26,3
1=ja	1,00	355	64,9	64,9	91,2
9=keine Angabe	9,00	48	8,8	8,8	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 4: Gesundheit

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	188	34,4	34,4	34,4
1=ja	1,00	314	57,4	57,4	91,8
9=keine Angabe	9,00	44	8,0	8,0	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

2. Frage: Wie bewerten Sie die bisherigen politischen Initiativen zur Sanie-

¹¹ Valid cases = gezählte Fälle

¹² Missing cases = fehlende Fälle

rung des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes?

Tabelle 5: Gemeinde

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=zufrieden	1,00	111	20,3	20,3	20,3
2=nicht zufrieden	2,00	288	52,7	52,7	72,9
3=kenne ich nicht	3,00	115	21,0	21,0	94,0
9=keine Angabe	9,00	33	6,0	6,0	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 6: Land

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=zufrieden	1,00	20	3,7	3,7	3,7
2=nicht zufrieden	2,00	400	73,1	73,1	76,8
3=kenne ich nicht	3,00	104	19,0	19,0	95,8
9=keine Angabe	9,00	23	4,2	4,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 7: LEG

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=zufrieden	1,00	30	5,5	5,5	5,5
2=nicht zufrieden	2,00	328	60,0	60,0	65,4
3=kenne ich nicht	3,00	140	25,6	25,6	91,0
9=keine Angabe	9,00	49	9,0	9,0	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 8: Umweltverbände

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=zufrieden	1,00	145	26,5	26,5	26,5
2=nicht zufrieden	2,00	191	34,9	34,9	61,4
3=kenne ich nicht	3,00	156	28,5	28,5	89,9
9=keine Angabe	9,00	55	10,1	10,1	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 9: Gewerkschaften/Uni Jena

				Valid Percent	Cum Percent

Value Label	Value	Frequency	Percent	Percent	Percent
1=zufrieden	1,00	177	32,4	32,4	32,4
2=nicht zufrieden	2,00	150	27,4	27,4	59,8
3=kenne ich nicht	3,00	174	31,8	31,8	91,6
9=keine Angabe	9,00	46	8,4	8,4	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

3. Frage: Wie bewerten Sie die Einbeziehung der Rositzer Bevölkerung in die Entscheidungen über die Sanierung des Teerverarbeitungswerkes und die Entwicklung der Region?

Tabelle 10: Bürgerbeirat

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	260	47,5	47,5	47,5
1=ja	1,00	90	16,5	16,5	64,0
2=weiß nicht	2,00	159	29,1	29,1	93,1
9=keine Angabe	9,00	37	6,8	6,8	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 11: Ausbau der Beteiligung

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	22	4,0	4,0	4,0
1=ja	1,00	432	79,0	79,0	83,0
2=weiß nicht	2,00	56	10,2	10,2	93,2
9=keine Angabe	9,00	37	6,8	6,8	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 12: Interesse an Diskussion zu beteiligen

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	167	30,5	30,5	30,5
1=ja	1,00	244	44,6	44,6	75,1
2=weiß nicht	2,00	88	16,1	16,1	91,2
9=keine Angabe	9,00	48	8,8	8,8	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

4. Frage: Welches Sanierungskonzept befürworten Sie?

Tabelle 13: LEG Konzept

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	329	60,1	60,1	60,1
1=ja	1,00	51	9,3	9,3	69,5
2=weiß nicht	2,00	82	15,0	15,0	84,5
9=keine Angabe	9,00	85	15,5	15,5	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 14: DGB/CPK/FSU-Konzept

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	25	4,6	4,6	4,6
1=ja	1,00	444	81,2	81,2	85,7
2=weiß nicht	2,00	59	10,8	10,8	96,5
9=keine Angabe	9,00	19	3,5	3,5	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

5. Frage: Was ist Ihnen in Bezug auf die Region wichtig? (Mehrfachnennung möglich)

Tabelle 15: Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=kein Kreuz	,00	26	4,8	4,8	4,8
1=Kreuz	1,00	520	95,1	95,1	99,8
9=keine Angabe	9,00	1	,2	,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 16: Schaffung zukunftsweisender Arbeitsplätze

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=kein Kreuz	,00	102	18,6	18,6	18,6
1=Kreuz	1,00	444	81,2	81,2	99,8
9=keine Angabe	9,00	1	,2	,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 17: Umschulung und Fortbildung im Bereich Umweltschutz und Recycling

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=kein Kreuz	,00	218	39,9	39,9	39,9
1=Kreuz	1,00	328	60,0	60,0	99,8
9=keine Angabe	9,00	1	,2	,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 18: Schaffung von Erstausbildungsplätzen für Jugendliche

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=kein Kreuz	,00	90	16,5	16,5	16,5
1=Kreuz	1,00	456	83,4	83,4	99,8
9=keine Angabe	9,00	1	,2	,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 19: Verringerung der Gesundheitsbelastung

Valid Cum

Value Label	Value	Frequency	Percent	Percent	Percent
0=kein Kreuz	,00	122	22,3	22,3	22,3
1=Kreuz	1,00	424	77,5	77,5	99,8
9=keine Angabe	9,00	1	,2	,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 20: Wirtschaftliches Aufblühen der Region

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=kein Kreuz	,00	57	10,4	10,4	10,4
1=Kreuz	1,00	489	89,4	89,4	99,8
9=keine Angabe	9,00	1	,2	,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

6. Frage: Werden Sie perspektivisch in Rositz wohnen bleiben?

Tabelle 21: Wegziehen, wenn weiterhin Arbeitsplätze fehlen

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	236	43,1	43,1	43,1
1=ja	1,00	148	27,1	27,1	70,2
2=weiß nicht	2,00	51	9,3	9,3	79,5
9=keine Angabe	9,00	112	20,5	20,5	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 22: Wegziehen aus gesundheitlichen Gründen

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	274	50,1	50,1	50,1
1=ja	1,00	71	13,0	13,0	63,1
2=weiß nicht	2,00	69	12,6	12,6	75,7
9=keine Angabe	9,00	133	24,3	24,3	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 23: bleibe da

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
0=nein	,00	65	11,9	11,9	11,9
1=ja	1,00	323	59,0	59,0	70,9
2=weiß nicht	2,00	102	18,6	18,6	89,6
9=keine Angabe	9,00	56	10,2	10,2	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

7. Frage: Persönliche Angaben

Tabelle 24: Geschlecht

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=weiblich	1,00	229	41,9	41,9	41,9
2=männlich	2,00	228	41,7	41,7	83,5
9=keine Angabe	9,00	90	16,5	16,5	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 25: Alter

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=15 bis 24	1,00	45	8,2	8,2	8,2
2=25 bis 39	2,00	102	18,6	18,6	26,9
3=40 bis 54	3,00	141	25,8	25,8	52,7
4=55 und älter	4,00	195	35,6	35,6	88,3
9=keine Angabe	9,00	64	11,7	11,7	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 26: wohnhaft in Rositz seit

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=Geburt	1,00	196	35,8	35,8	35,8
2=weniger als 5 Jahre	2,00	23	4,2	4,2	40,0
3=5 bis 10 Jahre	3,00	26	4,8	4,8	44,8
4=11 bis 20 Jahre	4,00	37	6,8	6,8	51,6
5=länger als 20 Jahre	5,00	158	28,9	28,9	80,4
9=keine Angabe	9,00	107	19,6	19,6	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Tabelle 27: Erwerbstätigkeit

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
1=Arbeit	1,00	147	26,9	26,9	26,9
2=SchülerIn	2,00	30	5,5	5,5	32,4
3=arbeitslos	3,00	110	20,1	20,1	52,5
4=RentnerIn	4,00	155	28,3	28,3	80,8
5=Hausfrau	5,00	7	1,3	1,3	82,1
6=sonstiges	6,00	45	8,2	8,2	90,3
9=keine Angabe	9,00	53	9,7	9,7	100,0
	Total	547	100,0	100,0	
Valid cases	547	Missing cases	0		

Anlage 4: Kreuztabellen

Tabelle 1: Beurteilung der Einbeziehung der Bevölkerung mittels Bürgerbeirat und anderer nach Alter

V25 Alter by V10 Einbeziehung Bürgerbeirat

		V10				
Count						
Row Pct						
Col Pct						
Tot Pct		0=nein	1=ja	2=weiß nicht	9=keine Angabe	Row Total
V25						
	1,00	27	3	15		45
1=15 bis 24		60,0	6,7	33,3		8,2
		10,4	3,3	9,4		
		4,9	,5	2,7		
	2,00	54	7	32	9	102
2=25 bis 39		52,9	6,9	31,4	8,8	18,6
		20,8	7,8	20,1	23,7	
		9,9	1,3	5,9	1,6	
	3,00	71	22	40	8	141
3=40 bis 54		50,4	15,6	28,4	5,7	25,8
		27,3	24,4	25,2	21,1	
		13,0	4,0	7,3	1,5	
	4,00	83	45	57	10	195
4=55 und älter		42,6	23,1	29,2	5,1	35,6
		31,9	50,0	35,8	26,3	
		15,2	8,2	10,4	1,8	
	9,00	25	13	15	11	64
9=keine Angabe		39,1	20,3	23,4	17,2	11,7
		9,6	14,4	9,4	28,9	
		4,6	2,4	2,7	2,0	
	Column	260	90	159	38	547
	Total	47,5	16,5	29,1	6,9	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 2: Beurteilung der Einbeziehung der Bevölkerung mittels Bürgerbeirat und anderer nach Erwerbsstatus

V27 erwerbstätig by V10 Einbeziehung Bürgerbeirat

		V10				
Count						
Row Pct						
Col Pct						
Tot Pct		0=nein	1=ja	2=weiß nicht	9=keine Angabe	Row Total
V27	1,00	71	22	46	8	147
1=Arbeit		48,3	15,0	31,3	5,4	26,9
		27,3	24,4	28,9	21,1	
		13,0	4,0	8,4	1,5	
	2,00	14	2	14		30
2=SchülerIn		46,7	6,7	46,7		5,5
		5,4	2,2	8,8		
		2,6	,4	2,6		
	3,00	68	8	26	8	110
3=arbeitslos		61,8	7,3	23,6	7,3	20,1
		26,2	8,9	16,4	21,1	
		12,4	1,5	4,8	1,5	
	4,00	61	35	47	12	155
4=RentnerIn		39,4	22,6	30,3	7,7	28,3
		23,5	38,9	29,6	31,6	
		11,2	6,4	8,6	2,2	
	5,00	2	1	2	2	7
5=Hausfrau		28,6	14,3	28,6	28,6	1,3
		,8	1,1	1,3	5,3	
		,4	,2	,4	,4	
	6,00	19	10	12	4	45
6=sonstiges		42,2	22,2	26,7	8,9	8,2
		7,3	11,1	7,5	10,5	
		3,5	1,8	2,2	,7	
	9,00	25	12	12	4	53
9=keine Angabe		47,2	22,6	22,6	7,5	9,7
		9,6	13,3	7,5	10,5	
		4,6	2,2	2,2	,7	
	Column	260	90	159	38	547
	Total	47,5	16,5	29,1	6,9	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 3: Interesse der Bevölkerung am Ausbau der Beteiligung nach Alter

V25 Alter by V11 Ausbau Beteiligung

V11

	Count					
	Row Pct					
	Col Pct					
	Tot Pct	0=nein	1=ja	2=weiß nicht	9=keine Angabe	Row Total
V25						
1=15 bis 24	1,00	4	34	6	1	45
		8,9	75,6	13,3	2,2	8,2
		18,2	7,9	10,7	2,7	
		,7	6,2	1,1	,2	
2=25 bis 39	2,00	6	82	9	5	102
		5,9	80,4	8,8	4,9	18,6
		27,3	19,0	16,1	13,5	
		1,1	15,0	1,6	,9	
3=40 bis 54	3,00	7	121	8	5	141
		5,0	85,8	5,7	3,5	25,8
		31,8	28,0	14,3	13,5	
		1,3	22,1	1,5	,9	
4=55 und älter	4,00	2	152	25	16	195
		1,0	77,9	12,8	8,2	35,6
		9,1	35,2	44,6	43,2	
		,4	27,8	4,6	2,9	
9=keine Angabe	9,00	3	43	8	10	64
		4,7	67,2	12,5	15,6	11,7
		13,6	10,0	14,3	27,0	
		,5	7,9	1,5	1,8	
Column Total		22	432	56	37	547
		4,0	79,0	10,2	6,8	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 4: Interesse der Bevölkerung am Ausbau der Beteiligung nach Erwerbsstatus

V27 Erwerbsstatus by V11 Ausbau Beteiligung

		V11				
Count						
Row Pct						
Col Pct						
Tot Pct		0=nein	1=ja	2=weiß nicht	9=keine Angabe	Row Total
V27						
	1,00	5	124	11	7	147
1=Arbeit		3,4	84,4	7,5	4,8	26,9
		22,7	28,7	19,6	18,9	
		,9	22,7	2,0	1,3	
	2,00	2	23	5		30
2=SchülerIn		6,7	76,7	16,7		5,5
		9,1	5,3	8,9		
		,4	4,2	,9		
	3,00	8	88	7	7	110
3=arbeitslos		7,3	80,0	6,4	6,4	20,1
		36,4	20,4	12,5	18,9	
		1,5	16,1	1,3	1,3	
	4,00	1	117	22	15	155
4=RentnerIn		,6	75,5	14,2	9,7	28,3
		4,5	27,1	39,3	40,5	
		,2	21,4	4,0	2,7	
	5,00		5	1	1	7
5=Hausfrau			71,4	14,3	14,3	1,3
			1,2	1,8	2,7	
			,9	,2	,2	
	6,00	3	35	5	2	45
6=sonstiges		6,7	77,8	11,1	4,4	8,2
		13,6	8,1	8,9	5,4	
		,5	6,4	,9	,4	
	9,00	3	40	5	5	53
9=keine Angabe		5,7	75,5	9,4	9,4	9,7
		13,6	9,3	8,9	13,5	
		,5	7,3	,9	,9	
	Column	22	432	56	37	547
	Total	4,0	79,0	10,2	6,8	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 5: Interesse der Bevölkerung an persönlicher Mitarbeit nach Alter

V25 Alter by V12 Interesse persönliche Mitarbeit

		V12				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct				nicht	Angabe	Row
Col Pct						
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V25						
	1,00	11	24	10		45
1=15 bis 24		24,4	53,3	22,2		8,2
		6,6	9,8	11,4		
		2,0	4,4	1,8		
	2,00	24	55	15	8	102
2=25 bis 39		23,5	53,9	14,7	7,8	18,6
		14,4	22,5	17,0	16,7	
		4,4	10,1	2,7	1,5	
	3,00	39	71	19	12	141
3=40 bis 54		27,7	50,4	13,5	8,5	25,8
		23,4	29,1	21,6	25,0	
		7,1	13,0	3,5	2,2	
	4,00	72	71	34	18	195
4=55 und älter		36,9	36,4	17,4	9,2	35,6
		43,1	29,1	38,6	37,5	
		13,2	13,0	6,2	3,3	
	9,00	21	23	10	10	64
9=keine Angabe		32,8	35,9	15,6	15,6	11,7
		12,6	9,4	11,4	20,8	
		3,8	4,2	1,8	1,8	
	Column	167	244	88	48	547
	Total	30,5	44,6	16,1	8,8	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 6: Interesse der Bevölkerung an persönlicher Mitarbeit nach Erwerbsstatus

V27 erwerbstätig by V12 Interesse persönliche Mitarbeit

		V12				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct	Col Pct			nicht	Angabe	Row
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V27						
	1,00	34	78	24	11	147
1=Arbeit		23,1	53,1	16,3	7,5	26,9
		20,4	32,0	27,3	22,9	
		6,2	14,3	4,4	2,0	
	2,00	7	17	6		30
2=SchülerIn		23,3	56,7	20,0		5,5
		4,2	7,0	6,8		
		1,3	3,1	1,1		
	3,00	28	58	14	10	110
3=arbeitslos		25,5	52,7	12,7	9,1	20,1
		16,8	23,8	15,9	20,8	
		5,1	10,6	2,6	1,8	
	4,00	65	48	26	16	155
4=RentnerIn		41,9	31,0	16,8	10,3	28,3
		38,9	19,7	29,5	33,3	
		11,9	8,8	4,8	2,9	
	5,00	3	1	1	2	7
5=Hausfrau		42,9	14,3	14,3	28,6	1,3
		1,8	,4	1,1	4,2	
		,5	,2	,2	,4	
	6,00	16	18	7	4	45
6=sonstiges		35,6	40,0	15,6	8,9	8,2
		9,6	7,4	8,0	8,3	
		2,9	3,3	1,3	,7	
	9,00	14	24	10	5	53
9=keine Angabe		26,4	45,3	18,9	9,4	9,7
		8,4	9,8	11,4	10,4	
		2,6	4,4	1,8	,9	
Column		167	244	88	48	547
Total		30,5	44,6	16,1	8,8	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 7: Befürwortung LEG-Konzept nach Alter

V25 Alter by V13 Befürwortung LEG Konzept

		V13				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct				nicht	Angabe	Row
Col Pct						
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V25						
	1,00	28	7	9	1	45
1=15 bis 24		62,2	15,6	20,0	2,2	8,2
		8,5	13,7	11,0	1,2	
		5,1	1,3	1,6	,2	
	2,00	78	5	6	13	102
2=25 bis 39		76,5	4,9	5,9	12,7	18,6
		23,7	9,8	7,3	15,3	
		14,3	,9	1,1	2,4	
	3,00	91	11	19	20	141
3=40 bis 54		64,5	7,8	13,5	14,2	25,8
		27,7	21,6	23,2	23,5	
		16,6	2,0	3,5	3,7	
	4,00	111	18	36	30	195
4=55 und älter		56,9	9,2	18,5	15,4	35,6
		33,7	35,3	43,9	35,3	
		20,3	3,3	6,6	5,5	
	9,00	21	10	12	21	64
9=keine Angabe		32,8	15,6	18,8	32,8	11,7
		6,4	19,6	14,6	24,7	
		3,8	1,8	2,2	3,8	
	Column	329	51	82	85	547
	Total	60,1	9,3	15,0	15,5	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 8: Befürwortung LEG-Konzept nach Erwerbsstatus

V27 erwerbstätig by V13 Befürwortung LEG Konzept

		V13				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct				nicht	Angabe	Row
Col Pct						
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V27						
	1,00	98	10	13	26	147
1=Arbeit		66,7	6,8	8,8	17,7	26,9
		29,8	19,6	15,9	30,6	
		17,9	1,8	2,4	4,8	
	2,00	17	6	7		30
2=SchülerIn		56,7	20,0	23,3		5,5
		5,2	11,8	8,5		
		3,1	1,1	1,3		
	3,00	77	11	11	11	110
3=arbeitslos		70,0	10,0	10,0	10,0	20,1
		23,4	21,6	13,4	12,9	
		14,1	2,0	2,0	2,0	
	4,00	83	14	34	24	155
4=RentnerIn		53,5	9,0	21,9	15,5	28,3
		25,2	27,5	41,5	28,2	
		15,2	2,6	6,2	4,4	
	5,00	3	1	1	2	7
5=Hausfrau		42,9	14,3	14,3	28,6	1,3
		,9	2,0	1,2	2,4	
		,5	,2	,2	,4	
	6,00	29	2	6	8	45
6=sonstiges		64,4	4,4	13,3	17,8	8,2
		8,8	3,9	7,3	9,4	
		5,3	,4	1,1	1,5	
	9,00	22	7	10	14	53
9=keine Angabe		41,5	13,2	18,9	26,4	9,7
		6,7	13,7	12,2	16,5	
		4,0	1,3	1,8	2,6	
	Column	329	51	82	85	547
	Total	60,1	9,3	15,0	15,5	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 9: Befürwortung DGB/CPK/FSU-Konzept nach Alter

V25 Alter by V14 Befürwortung DGB Konzept

		V14				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct				nicht	Angabe	Row
Col Pct						Total
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	
V25						
	1,00	4	36	5		45
1=15 bis 24		8,9	80,0	11,1		8,2
		16,0	8,1	8,5		
		,7	6,6	,9		
	2,00	4	87	9	2	102
2=25 bis 39		3,9	85,3	8,8	2,0	18,6
		16,0	19,6	15,3	10,5	
		,7	15,9	1,6	,4	
	3,00	7	119	13	2	141
3=40 bis 54		5,0	84,4	9,2	1,4	25,8
		28,0	26,8	22,0	10,5	
		1,3	21,8	2,4	,4	
	4,00	10	152	26	7	195
4=55 und älter		5,1	77,9	13,3	3,6	35,6
		40,0	34,2	44,1	36,8	
		1,8	27,8	4,8	1,3	
	9,00		50	6	8	64
9=keine Angabe			78,1	9,4	12,5	11,7
			11,3	10,2	42,1	
			9,1	1,1	1,5	
	Column	25	444	59	19	547
	Total	4,6	81,2	10,8	3,5	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 10: Befürwortung DGB/CPK/FSU-Konzept nach Erwerbsstatus

V27 erwerbstätig by V14 Befürwortung DGB Konzept

		V14				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct				nicht	Angabe	Row
Col Pct						
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V27						
	1,00	6	126	12	3	147
1=Arbeit		4,1	85,7	8,2	2,0	26,9
		24,0	28,4	20,3	15,8	
		1,1	23,0	2,2	,5	
	2,00	4	22	4		30
2=SchülerIn		13,3	73,3	13,3		5,5
		16,0	5,0	6,8		
		,7	4,0	,7		
	3,00	7	94	7	2	110
3=arbeitslos		6,4	85,5	6,4	1,8	20,1
		28,0	21,2	11,9	10,5	
		1,3	17,2	1,3	,4	
	4,00	6	115	26	8	155
4=RentnerIn		3,9	74,2	16,8	5,2	28,3
		24,0	25,9	44,1	42,1	
		1,1	21,0	4,8	1,5	
	5,00	1	6			7
5=Hausfrau		14,3	85,7			1,3
		4,0	1,4			
		,2	1,1			
	6,00		37	6	2	45
6=sonstiges			82,2	13,3	4,4	8,2
			8,3	10,2	10,5	
			6,8	1,1	,4	
	9,00	1	44	4	4	53
9=keine Angabe		1,9	83,0	7,5	7,5	9,7
		4,0	9,9	6,8	21,1	
		,2	8,0	,7	,7	
	Column	25	444	59	19	547
	Total	4,6	81,2	10,8	3,5	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 11: Prioritäten der Bevölkerung in bezug auf die perspektivische Entwicklung nach Alter

\$REGION (tabulating 1) Region
by V25 Alter

\$REGION		V25				Row Total	
		Count	1=15 bis	2=25 bis	3=40 bis		4=55 und älter
		Row pct	24	39	54		
		Col pct					
Tab pct	1	2	3	4			
V15		43	97	138	187	465	
dauerhafte Arbeits-	Arbeits-	9,2	20,9	29,7	40,2	96,9	
plätze		97,7	95,1	97,9	96,9		
		9,0	20,2	28,8	39,0		
V16		40	85	112	159	396	
zukunftsweisende	Arbeitsplätze	10,1	21,5	28,3	40,2	82,5	
		90,9	83,3	79,4	82,4		
		8,3	17,7	23,3	33,1		
V17		27	62	88	116	293	
Umweltschutz		9,2	21,2	30,0	39,6	61,0	
		61,4	60,8	62,4	60,1		
		5,6	12,9	18,3	24,2		
V18		41	90	115	164	410	
Erstausbildung		10,0	22,0	28,0	40,0	85,4	
		93,2	88,2	81,6	85,0		
		8,5	18,8	24,0	34,2		
V19		41	84	111	149	385	
Verringerung gesund-	heitlicher Belastung	10,6	21,8	28,8	38,7	80,2	
		93,2	82,4	78,7	77,2		
		8,5	17,5	23,1	31,0		
V20		39	94	122	178	433	
regionaler Aufschwung		9,0	21,7	28,2	41,1	90,2	
		88,6	92,2	86,5	92,2		
		8,1	19,6	25,4	37,1		
Column		44	102	141	193	480	
Total		9,2	21,3	29,4	40,2	100,0	

Percents and totals based on respondents
480 valid cases; 67 missing cases¹³

¹³ Bei Kreuztabellen/Mehrfachantworten werden die fehlenden Angaben vom Programm SPSS automatisch mit berücksichtigt

Tabelle 12: Prioritäten der Bevölkerung in bezug auf die perspektivische Entwicklung nach Erwerbsstatus

\$REGION (tabulating 1) Region
by V27 erwerbstätig

\$REGION	Count	V27						Total
		1=	2=	3=ar-	4=Rent-	5=Haus-	6=	
		Arbeit	Schüle-	beits-	nerIn	frau	son-	
		rIn	los				stiges	
		Col pct	Row pct	Row pct	Row pct	Row pct	Row pct	
Tab pct	1	2	3	4	5	6		
V15	142	28	109	144	7	43	473	
dauerhafte Arbeits-	30,0	5,9	23,0	30,4	1,5	9,1	96,5	
plätze	97,3	96,6	99,1	94,1	100,0	95,6		
	29,0	5,7	22,2	29,4	1,4	8,8		
V16	119	27	89	124	5	37	401	
zukunftsweisende	29,7	6,7	22,2	30,9	1,2	9,2	81,8	
Arbeitsplätze	81,5	93,1	80,9	81,0	71,4	82,2		
	24,3	5,5	18,2	25,3	1,0	7,6		
V17	79	18	72	97	4	25	295	
Umweltschutz	26,8	6,1	24,4	32,9	1,4	8,5	60,2	
	54,1	62,1	65,5	63,4	57,1	55,6		
	16,1	3,7	14,7	19,8	,8	5,1		
V18	116	26	94	136	6	37	415	
Erstausbildung	28,0	6,3	22,7	32,8	1,4	8,9	84,7	
	79,5	89,7	85,5	88,9	85,7	82,2		
	23,7	5,3	19,2	27,8	1,2	7,6		
V19	110	28	95	120	5	31	389	
Verringerung gesund-	28,3	7,2	24,4	30,8	1,3	8,0	79,4	
heitlicher Belastung	75,3	96,6	86,4	78,4	71,4	68,9		
	22,4	5,7	19,4	24,5	1,0	6,3		
V20	128	25	101	141	7	40	442	
regionaler Aufschwung	29,0	5,7	22,9	31,9	1,6	9,0	90,2	
	87,7	86,2	91,8	92,2	100,0	88,9		
	26,1	5,1	20,6	28,8	1,4	8,2		
Column	146	29	110	153	7	45	490	
Total	29,8	5,9	22,4	31,2	1,4	9,2	100,0	

Percents and totals based on respondents
490 valid cases; 57 missing cases

¹⁴ Bei Kreuztabellen/Mehrfachantworten werden die fehlenden Angaben vom Programm SPSS automatisch mit berücksichtigt

Tabelle 13: Wegzugsüberlegungen der Bevölkerung wegen der Gesundheitsbelastungen nach Alter

V25 Alter by V22 Wegzugsüberlegungen Gesundheitsbelastungen

		V22				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct	Col Pct			nicht	Angabe	Row
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V25						
	1,00	19	13	8	5	45
1=15 bis 24		42,2	28,9	17,8	11,1	8,2
		6,9	18,3	11,6	3,8	
		3,5	2,4	1,5	,9	
	2,00	45	12	18	27	102
2=25 bis 39		44,1	11,8	17,6	26,5	18,6
		16,4	16,9	26,1	20,3	
		8,2	2,2	3,3	4,9	
	3,00	64	21	19	37	141
3=40 bis 54		45,4	14,9	13,5	26,2	25,8
		23,4	29,6	27,5	27,8	
		11,7	3,8	3,5	6,8	
	4,00	119	17	16	43	195
4=55 und älter		61,0	8,7	8,2	22,1	35,6
		43,4	23,9	23,2	32,3	
		21,8	3,1	2,9	7,9	
	9,00	27	8	8	21	64
9=keine Angabe		42,2	12,5	12,5	32,8	11,7
		9,9	11,3	11,6	15,8	
		4,9	1,5	1,5	3,8	
Column		274	71	69	133	547
Total		50,1	13,0	12,6	24,3	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 14: Wegzugsüberlegungen der Bevölkerung wegen der Gesundheitsbelastungen nach Erwerbsstatus

V27 erwerbstätig by V22 Wegzugsüberlegungen Gesundheitsbelastungen

		V22				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct	Col Pct			nicht	Angabe	Row
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V27	1,00	63	17	23	44	147
1=Arbeit		42,9	11,6	15,6	29,9	26,9
		23,0	23,9	33,3	33,1	
		11,5	3,1	4,2	8,0	
	2,00	13	9	6	2	30
2=SchülerIn		43,3	30,0	20,0	6,7	5,5
		4,7	12,7	8,7	1,5	
		2,4	1,6	1,1	,4	
	3,00	50	22	14	24	110
3=arbeitslos		45,5	20,0	12,7	21,8	20,1
		18,2	31,0	20,3	18,0	
		9,1	4,0	2,6	4,4	
	4,00	97	11	11	36	155
4=RentnerIn		62,6	7,1	7,1	23,2	28,3
		35,4	15,5	15,9	27,1	
		17,7	2,0	2,0	6,6	
	5,00	3	2		2	7
5=Hausfrau		42,9	28,6		28,6	1,3
		1,1	2,8		1,5	
		,5	,4		,4	
	6,00	22	4	6	13	45
6=sonstiges		48,9	8,9	13,3	28,9	8,2
		8,0	5,6	8,7	9,8	
		4,0	,7	1,1	2,4	
	9,00	26	6	9	12	53
9=keine Angabe		49,1	11,3	17,0	22,6	9,7
		9,5	8,5	13,0	9,0	
		4,8	1,1	1,6	2,2	
Column		274	71	69	133	547
Total		50,1	13,0	12,6	24,3	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 15: Wegzugsüberlegungen der Bevölkerung wegen fehlender Arbeitsplätze nach Alter

V25 Alter by V21 Wegzugsüberlegungen/fehlende Arbeitsplätze

		V21				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct				nicht	Angabe	Row
Col Pct						Total
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	
V25						
	1,00	10	26	6	3	45
1=15 bis 24	24	22,2	57,8	13,3	6,7	8,2
		4,2	17,6	11,8	2,7	
		1,8	4,8	1,1	,5	
	2,00	36	36	11	19	102
2=25 bis 39	39	35,3	35,3	10,8	18,6	18,6
		15,3	24,3	21,6	17,0	
		6,6	6,6	2,0	3,5	
	3,00	54	39	21	27	141
3=40 bis 54	54	38,3	27,7	14,9	19,1	25,8
		22,9	26,4	41,2	24,1	
		9,9	7,1	3,8	4,9	
	4,00	110	35	9	41	195
4=55 und älter	195	56,4	17,9	4,6	21,0	35,6
		46,6	23,6	17,6	36,6	
		20,1	6,4	1,6	7,5	
	9,00	26	12	4	22	64
9=keine Angabe	64	40,6	18,8	6,3	34,4	11,7
		11,0	8,1	7,8	19,6	
		4,8	2,2	,7	4,0	
Column		236	148	51	112	547
Total		43,1	27,1	9,3	20,5	100,0

Number of Missing Observations: 0

Tabelle 16: Wegzugsüberlegungen der Bevölkerung wegen fehlender Arbeitsplätze nach Erwerbsstatus

V27 erwerbstätig by V21 Wegzugsüberlegungen/fehlende Arbeitsplätze

		V21				
Count		0=nein	1=ja	2=weiß	9=keine	
Row Pct	Col Pct			nicht	Angabe	Row
Tot Pct		,00	1,00	2,00	9,00	Total
V27	1,00	58	33	17	39	147
1=Arbeit		39,5	22,4	11,6	26,5	26,9
		24,6	22,3	33,3	34,8	
		10,6	6,0	3,1	7,1	
	2,00	4	19	6	1	30
2=SchülerIn		13,3	63,3	20,0	3,3	5,5
		1,7	12,8	11,8	,9	
		,7	3,5	1,1	,2	
	3,00	35	54	8	13	110
3=arbeitslos		31,8	49,1	7,3	11,8	20,1
		14,8	36,5	15,7	11,6	
		6,4	9,9	1,5	2,4	
	4,00	91	21	7	36	155
4=RentnerIn		58,7	13,5	4,5	23,2	28,3
		38,6	14,2	13,7	32,1	
		16,6	3,8	1,3	6,6	
	5,00	3	1	1	2	7
5=Hausfrau		42,9	14,3	14,3	28,6	1,3
		1,3	,7	2,0	1,8	
		,5	,2	,2	,4	
	6,00	23	4	9	9	45
6=sonstiges		51,1	8,9	20,0	20,0	8,2
		9,7	2,7	17,6	8,0	
		4,2	,7	1,6	1,6	
	9,00	22	16	3	12	53
9=keine Angabe		41,5	30,2	5,7	22,6	9,7
		9,3	10,8	5,9	10,7	
		4,0	2,9	,5	2,2	
Column		236	148	51	112	547
Total		43,1	27,1	9,3	20,5	100,0

Number of Missing Observations: 0

Anlage 5:

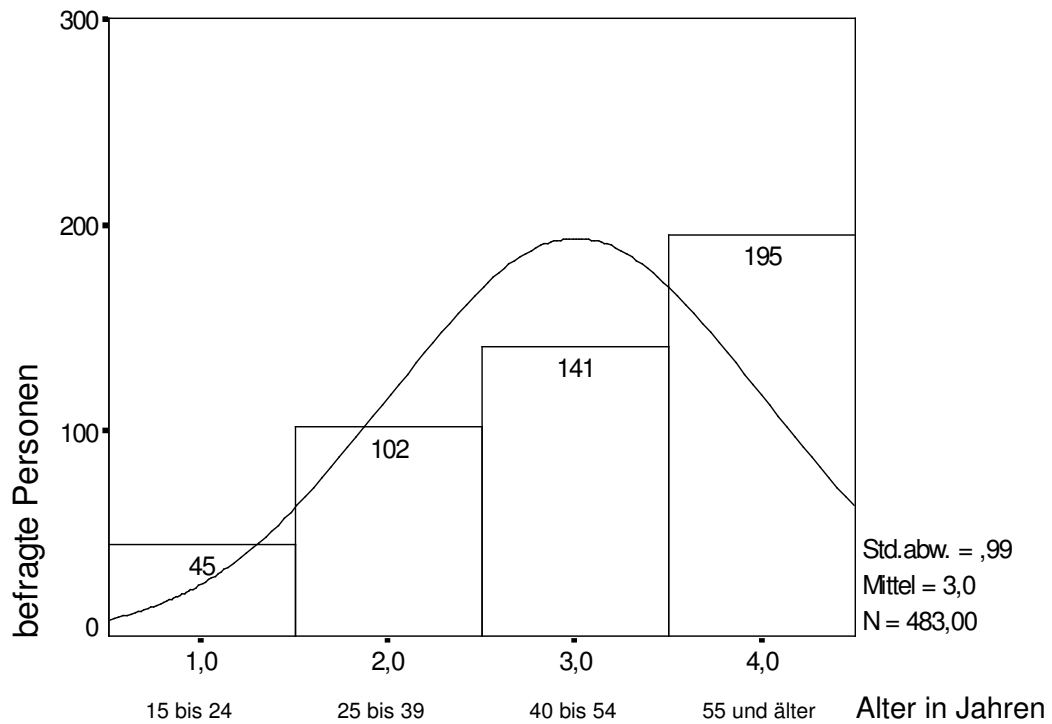


Abbildung 1: Normalverteilung¹⁵ der Altersstruktur der befragten Bevölkerung

¹⁵ Normalverteilung ohne die Bezugsgröße „keine Angabe“.